Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Druckerei: Marburg a. D., Domgasse 5.

Fernsprecher Nr. 24. — Postsparkassenkonto: [illegible]

Abonnement monatl. K. 2·—, vierteljährig K. 6·—
Zustellen „ „ 2·40, „ „ 7·20
Durch Post „ „ 2·40, „ „ 7·40
Einzelnummer 10 Heller, Sonntags 14 Heller

Anzeigenannahme: In Marburg: Bei der Verwaltung, K. Gaisser u. A. Plates. In Graz: Bei J. Steinreich, Sackgasse. In Klagenfurt: Bei Gova's Nachf. Aichmeier. In Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen.

Verschleißstellen: Graz, Klagenfurt, Cilli, Pettau, Leibnitz, Radkersburg, Pragersko, Ptuj, Wildon, M.-Feistritz, Mann, Rohitsch-Sauerbrunn, M.-Graz, Spielfeld, Ehrenhausen, Straß, Unter-Drauburg, Bleiburg, Köflach, Voitsberg, Frieda, Luttenberg, Deutsch-Landsberg, Eibiswald, Ottnitz, Schönstein, Windisch-Feistritz, Mahrenberg, Tüffer, Gonobitz.

Nr. 36 — Marburg, Mittwoch den 13. Feber 1918 — 58. Jahrg.

Japan sperrt den Osten.

Japan gegen Deutschland.

Stockholm 12. Feber. Die japanische Zeitung „Osaka Mainitschi" meldet, daß die Bahnlinien in der Mandschurei von japanischen Truppen besetzt sind. Die russischen Bahnbeamten werden von den Stationen entfernt. Japan beabsichtigt, seine Wirksamkeit in Sibirien auszudehnen. Japan will infolge des Sonderfriedens mit Rußland den Deutschen den Weg nach dem fernen Osten sperren.

Polnische Friedensfeinde

Marburg, 12. Feber.

Zornerfüllt schreien die österreichischen Polen auf: Der Friedensschluß mit der Ukraine will ihnen gar nicht gefallen und sie nehmen ihn zum Anlaß, dem Staate Oesterreich die bitterste Feindschaft anzusagen und der Regierung das parlamentarische Budgetprovisorium zu verweigern. Der Friedensschluß mit der Ukraine erregte deshalb ihren heißen Groll, weil die Mittelmächte das Cholmer Gebiet und die Pripjetsümpfe der Ukraine zusprachen, Gebiete, auf welche die Ukrainer uralte Ansprüche erhoben und nach welchen auch das durch die verbündeten Waffen befreite Kongreßpolen seine Finger strecken wollte. Weil Kongreßpolen diese Gebiete, die auch vorher nicht zu ihm gehörten und die von Ukrainern bevölkert sind, nicht bekommt, sondern der Ukraine zugeteilt wurden, die den ersten Frieden mit uns schloß, flammt der brennende Zorn der österreichischen Polen lichterloh empor und die galizischen Schlachzizen graben das Kriegsbeil aus und schwingen es drohend gegen Oesterreich. Die Frage drängt sich auf: Was geht es unsere galizischen Polen an, daß die Ukrainer im ehemaligen russischen Reiche auf friedlichem Wege zu ihrem Rechte kommen? Werden dadurch polnische Interessen in Galizien geschmälert? Keineswegs, und schon das blanke Recht der Selbstbestimmung sollte die galizischen Polen dazu bewegen, freundlichen Augen in jenes Ausland zu blicken, wo den Ukrainern jenes Recht geworden ist, das den österreichischen Ukrainern in Galizien von den Polen zertreten wird. Aber das Recht der Selbstbestimmung, das auch die Polen verlangen, wenn es ihre Interessen fördert, wird von ihnen sogleich verleugnet, wenn es anderen zugute kommt und ihrer eigenen nationalen Machtgier zuwiderläuft. Was geht es die galizischen Polen an, wenn die Ukrainer in Rußland ihre Selbständigkeit und jene russischen Gouvernements erhalten, die selbst vom zaristischen Rußland, das doch die Ukrainer national vertilgen wollte, national als zu den Ukrainern gehörend bezeichnet wurden? Warum und wozu diese flammende Entrüstung der galizischen Polen über die friedliche Gebietsordnung im fremden, außerösterreichischen Lande, eine Entrüstung, die sich gegen jenes Oesterreich kehrt, dem sie doch selber angehören? Die Antwort ist einfach: Weil unsere Polen, sehr zum Unterschiede von uns Deutschen, sich nicht als „Oesterreicher" fühlen, weil sie diesen Staat nur als eine Schutzburg ihrer nationalen und wirtschaftlichen Interessen ansehen und weil ihr ganzes Sinnen und Denken ins polnische Königreich geht, das durch das Blut unserer Söhne vom russischen Joche befreit worden ist! Den Machtkreis dieser außerösterreichischen Polen wollen sie erweitern um jeden Preis und weil das Cholmer Gebiet samt Anhang der außerösterreichischen Polengier entgangen ist, würden sie es am liebsten sehen, wenn der Friedensvertrag mit der Ukraine aufgehoben und für die nationalen Interessen der außerösterreichischen Polen ein neuer Krieg mit der Ukraine entfesselt würde und wenn dadurch auch der ganze Osten und Norden neuerlich in die roten Gluten des Krieges geworfen würde! Das ist der „österreichische Patriotismus" der Polen; er gleicht aufs Haar dem „österreichischen Patriotismus" der Tschechen und der südslawischen Führer! Weil nicht daran zu denken ist, daß wir den polnischen Annexionisten zu Liebe uns in die inneren Verhältnisse des ehemaligen russischen Reiches einmengen und einen neuen Krieg entfachen werden, deshalb sagt der österreichische Polenklub dem österreichischen Staate erbitterte Fehde an und in so schroffen Form, wie noch niemals in der parlamentarischen Geschichte der galizischen Polen. Man ersieht daraus, wessen man sich von den Polen zu versehen hat, denen durch das Königreich-Geschenk, das sie wahrlich nicht verdienten, die Köpfe gänzlich verwirrt worden sind!

Rußland.

Abschied von Brest-Litowsk.

KB. Wien, 12. Feber. Das k. k. Tel.-Korr.-Büro meldet aus Brest-Litowsk vom 11. Feber: Heute fand ein Abschiedsmahl der nach Brest-Litowsk zu den Friedensverhandlungen entsandten diplomatischen Missionen statt. Minister des Aeußeren Graf Czernin hielt bei diesem Anlaß im Namen der Delegationen des Vierbundes und der ukrainischen Vertreter eine Rede, worin er dem Feldmarschall Prinzen Leopold von Bayern für die beim Oberkommando Ost genossene Gastfreundschaft dankte. Hierauf antwortete der Feldmarschall mit warmen Worten, wobei er die Bedeutung des in Brest-Litowsk geschaffenen Friedenswerkes hervorhob. Sämtliche Delegationen reisen im Laufe des heutigen und morgigen Tages ab.

Verhandlungen mit Finnland und der Ukraine.

Basel, 12. Feber. „Daily Mail" berichtet aus Petersburg: Der Rat der Volkskommissäre hat neue Verhandlungen mit den Finnen und den Ukrainern aufgenommen. Die Beratungen des Sowjets über die Friedensfrage waren geheim.

England preßt Russen zu Soldaten.

KB. Berlin, 11. Feber. Das Wolff-Büro meldet: In einem vom Kommissär für auswärtige Angelegenheiten aus Zarskoje Selo „An alle" gerichteten Funkspruch beauftragt der Volkskommissär für auswärtige Angelegenheiten, indem er es als unzulässig erachtet, daß in England auf die russischen Bürger die Zwangszählung zur englischen Armee angewendet wird, den bevollmächtigten Vertreter in London, der englischen Regierung vorzustellen, sie solle mitteilen, welche Schritte sie in Anbetracht der Konventionen zu unternehmen gedenke, die mit der Regierung Kerenski über diese Frage geschlossen worden sind. Er soll ferner die Hoffnung ausdrücken, daß es auf diesem Boden zu keinem Mißverständnis zwischen England und Rußland kommen wird und daß England von Maßnahmen abstehen wird, die zu ähnlichen Mißverständnissen führen könnten.

Wieder eine autonome Republik.

KB. Sofia, 12. Feber. Die offiziöse „Vojeni Izwestia" meldet aus Babadag vom 9. d. M.: Die Republik Wolga-Ural hat sich autonom erklärt. Die Republik soll die Gouvernements Ural und Kasan und einen Teil des Gouvernements Samara, ferner Orenburg und Perm umfassen.

Deutschlands Botschafter kommt nach Petersburg.

KB. Lugano, 11. Feber. Der Ag. de Balkan wird aus Petersburg berichtet, daß sich seit einigen Tagen die Menschenmengen vor dem deutschen Botschaftspalais stauen, das im Jahre 1914 beschädigt wurde. Die Fassaden und inneren Räume werden von Hunderten von Arbeitern fieberhaft in Stand gesetzt.

Rotterdam, 11. Feber: „Daily Chronicle" meldet aus Petersburg, daß der Kongreß der russischen Sowjets die geforderte Stellungnahme gegen die ukrainische Unabhängigkeit ablehnte.

Finnland.

Greueltaten der Roten Garden.

KB. Stockholm, 11. Feber. Nach Telegrammen an die finnländische Gesellschaft nimmt der Terrorismus der Roten Garden in Wiborg unbeschreibliche Formen an. Die meisten Privathäuser sind ausgeplündert, die Lebensmittel gestohlen, so daß Hungersnot unter den Nicht-Roten herrscht.

KB. Stockholm, 11. Feber. Das Svenska Telegramm Byran meldet aus Vasa vom 10. ds.: Gestern und heute fanden lebhafte Kämpfe statt. Die Berichte aus allen Landesteilen, wo die Roten Garden noch herrschen, sind schreckenerregend' ihre Greueltaten zahllos.

Frankreich.

Neue Steuern.

Der französische Ministerrat hat nunmehr beschlossen, in den der Kammer bereits unterbreiteten Budgetentwurf für 1918 weitere 361 Millionen neue Steuern einzustellen.

Furcht vor Rumäniens Verlust.

KB. Paris, 10. Feber. „Echo de Paris" zufolge liegen in Paris über die Absichten Rumäniens keine Nachrichten vor. Das Blatt ruft als einzige Abhilfe gegen die Ohnmacht der Verbündeten das Eingreifen Japans an. Pichons „Petit Journal" versucht, Rumänien mit militärischen Argumenten von der Notwendigkeit, an der Seite der Alliierten zu bleiben, zu überzeugen und versichert, daß ein Nachgeben Rumäniens nur die Habgier des Vierbundes steigern würde.

Nivelle und die Frühjahrsoffensive 1917.

Genf, 12. Feber. Die „Humanite" schreibt, daß General Nivelle es ganz bestimmt ablehne, als Urheber der blutigen Massenoffensive des Frühjahrs 1917 zu gelten. Auch der damalige Kriegsminister Painleve sei nicht der Schuldige.

Die amerikanischen Truppen nordwestlich von Toul.

Basel, 12. Feber. Den „Basler Nachrichten" zufolge teilt das amerikanische Kriegsministerium offiziell mit, daß die amerikanischen Truppen in Frankreich den Frontabschnitt nordwestlich der Festung Toul besetzt haben.

Italien.

Lugano, 12. Feber. Der Ministerrat vom 8. Feber beschloß, die Generäle Cadorne, Porro und Cappello vorläufig ohne Gradverlust dem Kriegsministerium zur Verfügung zu stellen Die Maßnahme hängt mit der Untersuchung über die Ursachen des Rückzuges in Venetien zusammen. — Als italienischer Delegierter des Obersten Kriegsrates wurde der frühere Kriegsminister und derzeitige Untersuchungschef General Giardine ernannt.

Portugal.

Eine Verschwörung.

Genf, 12. Feber. Wie der „Temps" meldet, ließ die portugiesische Regierung mehrere hundert Personen wegen Teilnahme an einer revolutionären Verschwörung verhaften. Die Gefangenen werden nach Afrika geschafft und in Strafbataillone eingestellt.

Amerika.

„Das amerikanische Volk getäuscht!"

KB. Bern, 11. Februar. Die Pariser Ausgabe der „Chikagoer Tribune" meldet aus Washington: Kriegssekretär Barker wurde im Ausschusse des Kongresses zur Untersuchung der Gründe für die Verzögerung in der Ausrüstung des amerikanischen Heeres vom demokratischen Senator Chamberlain vorgeworfen, er habe mit seiner neuerlichen Erklärung über die verfügbare Streitkraft der Vereinigten Staaten das amerikanische Volk getäuscht und ihm den irrtümlichen Glauben beigebracht, daß die Truppen hinreichend ausgerüstet und die ganze Lage rosig sei. Barker wendete dagen ein, er habe lediglich gesagt, daß die Bedürfnisse der Truppen in Frankreich gedeckt seien. Von den ungeheuerlichen Lücken in der Ausrüstung der Truppen habe er absichtlich nicht gesprochen, da er es nicht für richtig gehalten habe, im Volke Zweifel aufkommen zu lassen, die die Regierung nicht für begründet erachtet. Der Ausschuß bestritt indessen, daß die nötige Ausrüstung der Truppen in Frankreich vorhanden sei.

Rumänien.

Einberufung des Parlaments.

Basel, 12. Feber. „Morning Post" meldet aus Jassy, daß das rumänische Parlament zum 20. Feber einberufen wurde. Man muß annehmen, daß es sich um wichtige Beratungen handeln werde, nachdem die Ukrainer Bessarabien als außerhalb ihres Volksstaates liegend bezeichnet haben.

(Haben die besiegten Rumänen Absichten auf Bessarabien? D. Schriftl.)

Der Frieden mit den Mittelmächten.

Berlin 12. Februar. Der hiesige bulgarische Gesandte Rizow äußerte sich zu seinem Vertreter Schw. T. J.: Wenn Rumänien Bessarabien nimmt und die Dobrudscha Bulgarien läßt, so ist Bulgarien zufrieden. Rumänien hat ein Recht auf Bessarabien. Die Mittelmächte würden einer solchen Lösung keinen Widerstand entgegensetzen. Dadurch würde die endgültige Ruhe auf dem Balkan erreicht werden.

Spanien.

Bern, 11. Feber. Der Madrider „Diario Universiale" meldet, daß der Text des Vertrages zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten festgestellt sei. Er bedürfe nur noch der Unterschriften der beiden Regierungen.

Deutsches Reich.

Fliegerangriffe auf deutsches Gebiet.

KB. Berlin, 12. Feber. Das Wolff-Büro meldet: Im Jänner unternahm der Gegner 31 Luftangriffe auf das deutsche Heimatsgebiet. Davon galten 15 dem lothringisch-luxemburgischen Industriegebiete, 14 offenen deutschen Städten. Wenngleich die Zahl der Angriffe gegenüber dem Vormonate (13 Angriffe) infolge der günstigeren Wetterlage bedeutend gestiegen ist, so waren doch für uns die Schäden und Verluste glücklicherweise geringer als im Vormonat. Die Opfer der Angriffe waren insgesamt 5 Tote, 9 Verletzte. Der Sachschaden war in allen Fällen unerheblich. Die wenigen Bomben, die auf die Werke der Rüstungsindustrie fielen, hatten keine nennenswerte Betriebsstörung zur Folge. Der Gegner büßte bei diesen Angriffen vier Flugzeuge ein.

Österreich-Ungarn.

Graf Cernin in Wien.

KB. Wien, 12. Feber. Das k. k. Tel.-Korr. Büro meldet aus Brest-Litowsk: Minister des Aeußeren Graf Czernin trifft Mittwoch den 13. d. um 3 Uhr nachmittags aus Brest-Litowsk in Wien ein.

Ungarns Unterrichtsminister.

UKB. Ofenpest, 12. Feber. Unterrichtsminister Graf Appony hat infolge Kränklichkeit einen einmonatigen Urlaub genommen. Mit seiner Stellvertretung wurde Graf Moritz Esterhaszy betraut. (Es ist nich unmöglich, daß dieser „Krankheitsurlaub" der Vorläufer des Rücktrittes des Ministers ist.)

18.000 Tonnen versenkt.

KB. Berlin, 12. Feber. (Amtlich.) Im östlichen Teile des Aermelkanals und an der englischen Westküste vernichteten unsere U-Boote 18.000 Brutto-Register-Tonnen feindlichen Schiffraumes.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Innerpolitisches.

Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses ist für Dienstag den 19. Feber einberufen. Die Tagesordnung lautet wiederum: Zweite Lesung des Finanzgesetzes und des Staatsvoranschlages für das Verwaltungsjahr 1917/18.

Ein weitverzweigtes Spionagesystem in Südtirol.

Aus Innsbruck wird uns telegraphiert: Vor einigen Tagen wurde über die Verhaftung des Reichsratabgeordneten Dr. v. Bertolini wegen Verbrechens der Spionage und anderer Delikte berichtet. Nunmehr veröffentlichen die hiesigen Blätter folgende amtliche Mitteilung: „Es ist gelungen, die Fäden eines weitverzweigten Spionagesystems aufzudecken, das unmittelbar vor Ausbruch des italienischen Krieges zum größten Schaden der Monarchie in Südtirol dem Feinde die verschiedensten Nachrichten über militärische und wirtschaftliche Verhältnisse lieferte. Hieran waren, außer dem Verwalter der Stadt Trient Doktor von Bertolini, auch der Direktor des „Sind. Agric Industr." in Trient Pavlazzi und der ehemalige Abgeordnete Avancini hervorragend beteiligt, weshalb auch deren Verhaftung verfügt worden ist."

Kurze Nachrichten.

Schwere Erkrankung Roosevelts. „Matin" meldet, daß der Zustand Roosevelts bedenklich sei.

Eine Abordnung der Dobrudscha reist demnächst, wie aus Sofia gemeldet wird, nach Wien und Berlin, um ein Memorandum wegen des Anschlusses der Dobrudscha an Bulgarien zu überreichen.

Klassenlotterie Wien, 12. Feber. 40.000 K. gewinnt Nummer 115.103. 30.000 K. gewinnt Nummer 25.662. 10.000 K. gewinnt Nummer 98.780. Je 5.000 K. gewinnen die Nummern 28.754, 34.688, 68.200, 79, 33 und 86.497.

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Todesfall. Am 10. d. ist in Gairach bei Tüffer der Pfarrer Herr Karl Triebnik im Alter von 71 Jahren gestorben.

Eine ungeliebte Frau.

Roman von M. Hartling.

45 (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Sie senkt den Kopf, eine Träne fällt aus ihren Augen auf seine Hand, die ihre kalten Finger umspannt hält.

„Ach, Herbert, die Frühlingsblumen haben ja geblüht, aber es ist ein Reif gefallen, der hat ihre schönen Triebe getötet. Sieh', nun braucht es gar lange Zeit, gar sehr viel Licht und Sonne, bis die Blüten neue Triebe zeugen. Habe Geduld mit mir!"

„Gern, Marianne, o wie gern will ich geduldig warten, wenn ich nur die endliche Gewißheit habe, daß einmal noch alles wieder gut wird!"

„Ach, Herbert, ich kann mich selbst nicht wiederfinden, das ist das Schlimmste. In mir scheinen zwei Seelen zu leben; die eine zieht mich zu dir hin, die andere aber macht mich hart und lieblos. Sie läßt mich den Weg zu dir finden, denn immer raunt sie mir zu: „Er hat schlecht an dir gehandelt, hat eine schwere Schuld auf sich geladen. Jetzt hat er Mitleid mit deinem Elend, sein Herz aber gehört jenen schönen Mädchen, das so stolze, harte Worte sprechen konnte. Eines Emporkömmlins Tochter lieben, — nimmermehr!"

„Marianne, verbitterst du dir und mir das Leben durch dein Mißtrauen?"

„Weil ich das Vertrauen nicht wieder finden kann, Herbert. Ach, hilf es mir suchen, es ist schwer zu finden. Liebe ohne Vertrauen ist ja unmöglich!"

Einen Augenblick hält er sie in seinen Armen, fest an seine Brust geschmiegt, dann gibt es sie frei.

Er versucht nicht wieder, sie zu küssen seitdem sie vor seinem Kuß zurückgeschreckt ist.

Unruhige Tage folgen für Herbert, es gibt so vieles zu ordnen und zu erledigen. Eine lange Unterredung hat er mit dem Sachverwalter des Kommerzienrates. Als dieser gegangen, da blickt Herbert noch lange mit besorgter Miene in die züngelnden Flammen des Kamins. Er hat es sogar überhört, daß seine Frau in das Arbeitszimmer ihres Vaters, in dem er sich mit dem Justizrat befunden, eingetreten ist. Sie legt leicht die Hand auf seinen Arm, da zuckt er zusammen mit fast mitleidigen Blick umfaßt er die schlanke, schwarzgekleidete Gestalt die vor ihm steht.

„So in Gedanken versunken, Herbert störe ich dich? Ich wollte dir nur eben sagen, daß Brefelds gekommen sind. Tante Erna, Hermine und auch Onkel Ferdinand. Er scheint dem Toten zu verzeihen, was er dem Lebenden im harten Groll nachgetragen. Willst du meine Verwandten begrüßen Herbert? Sie sind im Salon."

„Gewiß Marianne, es freut mich aufrichtig, sie kennen zu lernen."

Zwischen Herbert und Ferdinand von Brefeld spann sich ein gutes Einvernehmen an, sie waren ja Menschen von einem Schlage, sie verstanden sich. Marianne atmete auf in Tante Ernas und Herminas Gesellschaft. Das düstere Trauerhaus schien ihr nun nicht mehr so entsetzlich öde.

Erna von Brefeld hatte einen durchdringenden scharfen Blick, sie hatte bald erkannt, wie es zwischen den jungen Eheleuten steht Sie ahnte ja auch, was die beiden zusammengeführt, auf der einen Seite Spekulation, auf der anderen Seite das Streben zu den Großen des Landes gezählt zu werden. Sie hat ja Mariannens Vater, seinen Ehrgeiz nur zu gut gekannt, sie fühlt und empfindet ganz richtig, daß er sein Kind dieser Ehrfurcht geopfert hat. (Fortsetzung folgt.)

Kriegsauszeichnung. Der Kaiser verlieh dem Hauptmann im k. k. Schützenregiment Nr. 26, Richard von Rziha, für seine Tapferkeit vor dem Feinde den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse mit der Kriegsdekoration und den Schwertern. Er besitzt bereits das Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit der Kriegsdekoration, das Eiserne Kreuz 2. Klasse und das Karl-Truppen-Kreuz.

Silberne Hochzeiten. Vor einigen Tagen feierte der hiesige Rauchfangkehrermeister Herr Josef Ratzek mit seiner Gattin das Fest der Silbernen Hochzeit. — Am Mittwoch den 13. d. begehen der hiesige Südbahnangestellte Herr Heinrich Kirchgeßner und seine Gattin Anna, die vor 25 Jahren in Hohenmauthen getraut wurden, das Fest der Silbernen Hochzeit.

Trauung. Am 10. d. fand in der Domkirche die Trauung des Südbahnadjunkten Adolf Himmel mit Fräulein Marthie Preschern, Kaufmanns- und Hausbesitzerstochter, statt. Beistände waren für die Braut deren Bruder Artillerie-Oberleutnant Erwin Preschern, für den Bräutigam dessen Bruder Artillerie-Leutnant Alois Himmel.

Vom politische Dienste. Der Statthalter hat den Bezirkskommissär Dr. Artur Hofmann von Cilli nach Graz eingerufen und den Statthalterei-Konzipisten Richard Koropec zur Bezirkshauptmannschaft Cilli übersetzt.

Nacheichung. Eine Kundmachung des Stadtrates im Ankündigungsteile, auf die wir hiemit verweisen, erinnert die Marburger Gewerbetreibenden an die Nacheichung der im öffentlichen Verkehre stehenden Maß- und Wagemittel.

Das Mehl für die Marburger Gastwirtschaften. Vom Vorstande der Marburger Gastgewerbegenossenschaft, Herrn Roschanz, wurde uns geschrieben: Bei einer Vorsprache beim Gemeinde-Wirtschaftsamte wegen Mehlbeschaffung für die Gastgewerblichen Betriebe wurde mir mitgeteilt, daß vorderhand auch noch für diesen Monat keine Aussicht besteht, Mehl an diese Betriebe abgeben zu können. Die Vorstehung wird den Versuch machen, auch bei der k. k. Staathalterei wegen Mehlbeschaffung vorensprechen und wird die schwere Lage der Gastwirte dort schildern.

Konzerte des Inf.-Reg. 47. Gegen Ende dieses Monates werden vom Marburger Hausregimente, dem Inf.-Reg. 47, zwei Konzerte veranstaltet und zwar zugunsten des Witwen- und Waisenfonds des Regimentes. Bei einem dieser Konzerte wird der Marburger Männergesangverein mitwirken. Der schöne, wohltätige Zweck dieser Veranstaltungen wird gewiß in hellen Scharen Besucher in die Konzerte führen; die Friedensnachricht aus dem Osten wird zweifellos bedeutend stimmungsstärkend wirken und den zurückgebliebenen Angehörigen der gefallenen Helden unseres Hausregimentes, die uns auch den Frieden erkämpfen halfen, ein schönes Sümmchen zuführen.

Kurkostenbeiträge beim Beamten-Verein. Vom Ersten allgemeinen Beamten-Vereine der österr.-ung. Monarchie wurde für das Jahr 1918 ein Betrag von 25.000 Kronen für Kurkostenbeiträge zum Besuche von Kurorten in Oesterreich-Ungarn ausgeschrieben. Dem Vereine stehen auch in verschiedenen Kurorten Freiplätze und Ermäßigungen zur Verfügung. Vereinsmitglieder erfahren die Bewerbungsbedingungen bei der Zentralleitung des Beamten-Vereines in Wien, I., Wipplingerstraße 25.

Ein schweres Eisenbahnunglück. Auf der Wocheinerbahn ereignete sich ein folgenschwerer Eisenbahnunfall. Von einem vollbeladenen Zuge hatten sich 14 vollbeladene Waggons losgetrennt und rollten gegen den Sokovectunel und stießen mit einem Transportzuge zusammen. Die Begleiter der entlaufenen Wagen kamen zum größten Teil ums Leben, darunter die 18jährige Bahnwächterstochter Betti Guncar. Vier Verletzte wurden vom Schaffner Pust mit Hilfe eines Kameraden lebend aus den Trümmern befreit, doch erlagen zwei von ihnen bald den erlittenen Verletzungen. Mit einigen Verletzten, die sich in furchtbarer Lage befanden, konnte sich Pust verständigen, doch gelang es ihm nicht, den Bedauernswerten Hilfe zu bringen, da er sich durch den Trümmerhaufen nicht durcharbeiten konnte und nach qualvollen Stunden verschieden auch diese. Die Aufräumungsarbeiten bei der Station St. Lucia-Podwelec dauerten fünf Tage und Nächte.

Letzte Nachrichten

Oesterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 12. Feber. Amtlich wird heute verlautbart:

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden und im Gebiete des Monte Asolone lebhafte Artillerietätigkeit. Nördlich Val Stagna warfen unsere Truppen den Gegner aus seinen Stellungen. Hiebei wurden 6 Offiziere und 170 Mann gefangen eingebracht.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 12. Feber. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 12. Feber.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Front des deutschen Kronprinzen.

An vielen Stellen der Front Artillerietätigkeit. Infanterieabteilungen führten südlich von St. Quentin und auf dem östlichen Maasufer, im Courrieres-wald erfolgreich Erkundungen durch und machten dabei Gefangene.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Zwischen Flirey und der Mosel Artillerie- und Minenkampf, der sich heute morgens besonders in der Gegend Remeauville verschärfte.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die militärische Lage ist an der Front gegenüber den Großrussen und Rumänen unverändert.

Italienische Front.

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden tagsüber lebhafter Feuerkampf. In örtlichen Angriffen säuberten österr.-ung. Truppen feindliche Stützpunkte am Südhange des Sasso Rosso und nahmen dabei 6 Offiziere und 170 Mann gefangen.

Von der mazedonischen Front nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff

Vereinsnachrichten.

Die Marburger Freiwillige Feuerwehr und deren Rettungsabteilung hielten im Rüsthause ihre Hauptversammlung ab. Wehrhauptmann Herr Heu begrüßte Herrn Bürgermeister Dr. Schmiderer, die erschienenen Stadt- und Gemeinderäte, die Vertreter der Aemter und sonstigen Gäste und Wehrmitglieder. Den umfangreichen Tätigkeitsbericht erstattete Herr Klauda. In diesem Berichte kam insbesonders die Arbeit der Wehr auf dem Gebiete der freiwilligen Sanitätspflege als Lokal-Krankentransportkolonne zur Geltung. Im Berichtsjahre betrug die Zahl der Ausrückungen zu Groß-Verwundetentransporten 68, die Zahl der beförderten Verwundeten und Kranken 29.126; beim Zerstreuungs- und Abtransportdienste wurden 14.095 verwundete und kranke Soldaten befördert. Seit dem 20. August 1914 wurden insgesamt 82.407 Militärpersonen befördert. Bei der Zivilbevölkerung war die Rettungsabteilung im Berichtsjahre in 736 Fällen tätig. Die Feuerwehr wurde 21 Mal alarmiert und trat 15 Mal in Tätigkeit. Den Säckelbericht erstattete der Kassier Herr Martin Gaischeg. Die Einnahmen betrugen einschließlich des Saldos vom früheren Jahre 42.799·73 K., die Ausgaben 31.221·53 K. Namens der Rechnungsprüfer beantragte Herr Sachs, dem Säckelwart die Entlastung zu erteilen. Der Redner hob die vorzügliche Gebahrung des Zahlmeisters hervor, worauf diesem die Entlastung erteilt wurde. Die Rechnungsprüfer Herren Sachs und Filapitsch wurden wiedergewählt. Bürgermeister Dr. Schmiderer hielt sodann an die Wehr und deren Rettungsabteilung eine Ansprache, in welcher er die eifrige und opferfreudige Tätigkeit dieser Körperschaften für die Allgemeinheit hervorhob, ihnen als Bürgermeister und als Obmann des Zweigvereines Marburg des Roten Kreuzes den wärmsten Dank zum Ausdrucke brachte und insbesondere der Tätigkeit des Wehrhauptmannes Herrn Heu und des Herrn Chefarztes Urbaczek gedachte. Wehrhauptmann Herr Heu dankte dem Bürgermeister für die anerkennenden Worte und den Stadt- und Gemeinderäten für die Fürsorge, welche sie der Feuerwehr und deren Rettungsabteilung angedeihen lassen, womit der geschäftliche Teil der Hauptversammlung ihren Abschluß fand.

Deutscher Verein. Am Sonntag den 17. d. um 3 Uhr nachmittags, findet in der Gambrinushalle eine allgemein zugängliche politische Versammlung statt, in der ein bewährter Kämpfer für die Rechte unseres Volkes, Herr Schriftleiter Rudolf Zeidler aus Wien, über „Die zukünftige Politik der Deutschen in Oesterreich" sprechen wird.

Schaubühne und Kunst.

Stadtkino. Nur noch heute und morgen Waldemar Psylander in dem Filmweek „Eine Zirkusattraktion" und Gisella Wehrbezirk in dem Filmschwank „Das Gleichgewicht". Außerdem gelangt die Filmkomödie „Ferienfreuden" und die wichtige Naturaufnahme „Turin" zur Vorführung. Wir verweisen auf den Anzeigeteil.

Suche große und kleine Quantitäten

Fichtenbloch-, Fichten-Sägeholz, Fichtenschleifholz

für sofortige Lieferung waggonweise gegen netto Kassazahlung zu kaufen. Mumelter, Holzgroßhandlg, Bozen, Tirol

Am Faschings-Dienstag nach Gams!

Der Gefertigte ladet hiemit zum gemütlichen

Faschings-Konzert.

Vorzügliche Weine! Gute Bedienung!

Alle Gäste willkommen!

Alois Weber, Gastwirt Zur schönen Aussicht in Gams.

Danksagung.

Außerstande jedem einzeln für die Beteiligung an dem Begräbnisse und die liebevolle Teilnahme an unserem grossen Schmerze zu danken, tun wir es auf diesem Wege von ganzem Herzen.

Familie Baron Bach.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Strick- und
Häkelarbeiten werden gut ausgeführt. Anträge unter ‚Baldig' an die Vw. d. Bl. 1266

Bohnenkaffee roh
kaufe oder tausche gegen echtes Sohlenleder, Waschseife od. anderes. Sofortige schriftliche Anträge an Franz Rippl, Hotel Meran, Marb.

Darlehen!
1000—2000 K. gegen hohe Verzinsung sucht sofort Hausbesitzer. Anträge unter ‚Sofort 20' an Vw. d. Blattes. 1274

Wiese
5—10 Joch groß, wird zu pachten gesucht. Offerte mit Preisangabe zu richten unter ‚Wiese' an Vw. d. B.

Italien. Unterricht
gesucht. Anträge unter „Unterricht" an Verw. d. Bl. 1279

Realitäten

Größeres Zinshaus
mit gutem Erträgnis in der Stadt gegen sofortige Bezahlung zu kaufen gesucht. Anträge unter „Zinshaus" an die Verw. des Blattes. 1172

Grundbesitz,
2—3 Joch Grund mit kleiner Villa oder nettem Landhause, in nächster Nähe von Marburg (Kartschowin v. Leitersberg) zum Preise v. 10 000 K. gegen Barzahlung gesucht. Anträge unter ‚Grundbesitz' an Vw. d. B.

Zu kaufen gesucht

Grammophon!
Ich kaufe jedes Quantum Grammophonplatten, Für verbrauchte od. zerbrochene Platten zahle je nach Güte des Materiales K. 2.60 bis 3 K. per Ko. Alois Ilger, Burgpl.

Alte Schlüssel
werden gekauft. Freihausgasse 4.

Unterhose und Weste
aus Lampel(Schaf-)fell wird dringend zu kaufen gesucht von Paul Rupnik, Franz Josefstraße 15.

Dirndlkostüm
für stärkere Statur zu kaufen gesucht. Anträge unter „Gut erhalten" an die Verwaltung des Blattes. 1196

Scharfer Wachhund
zu kaufen gesucht. König, Tegetthoffstraße 1, 1. Stock. 1253

Zu verkaufen

Kindersitzwagerl
Bild, Hängelampe, Schuhe Nr. 38 und 44, span. Wand, Inft.-Säbel, Waffenrock, Waschservize, Feldstecher, Goldschmuck, Mohairkragen. Nagystraße 19, 1. Stock l. 1260

Junge neumelkende
Kuh samt Kalb
zu verkaufen. Wolfgangstraße 3, Neudorf bei Marburg. 1258

Liegesessel
mit Bildhauerarbeit, hartes Bett, eisernes Bett samt Einsätze, Waschtisch, Strohsack, Hängematte, Hängelampe und Rollschuhe. Adresse in der Verw. d. Bl. 1257

Eine Landwirtschaft
von 30 Joch Grund, im Stadtrayon Marburg zu verkaufen. Anf. L. H. Koroschetz, Triesterstraße 4.

Kochkiste,
noch unbenützt, zu verkaufen. Adr. in der Vw. d. Bl. 1256

Ritterpanzerhemd
aus Eisen vom Jahre 1400 zu verkaufen. Tegetthoffstraße 43. 1248

Kaffee-Ersatz
vorzüglicher, in Paketen zu haben bei Ignaz Tischler. Spezereigeschäft, Tegetthoffstraße 19. 752

Schlitten
4sitzig, fast neu, preiswürdig zu verkaufen. Anfrage Kanzlei R. Blum, Carneristraße 22 beim Buchhalter.

Reservistenbluse
neu, kurze Hose und Gamaschen zu verkaufen preiswert. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 1250

Herrenstrapazanzug
aus Schnürsamt, ein weißes Marquisetkleid und einige Blusen, Seide und Batist zu verkaufen. Lenaugasse 17, part. rechts. 1254

Schöne große Kisten
billig zu verkaufen bei M. Letonia, Tegetthoffstraße 23. 1252

Stutzer-Phaeton
leichter, mit Leder-Austapezierung, ein- u. zweispännig u. eine Häckselmaschine zu verkaufen. Anfr. Mellingerstraße, Gasthaus Schauperl.

Ein Paar hohe
Knopfschuhe
Nr. 37 zu verkaufen. Rathausplatz 3. 1214

Urax-Heizkörper
per Stück 12 Heller zu verkaufen. Viktringhofgasse 13, Gewölbe. 1222

Zu vermieten

Zimmer
schön möbl., sonnseitig, mit eigenem Eingang, bei alleinstehender Frau, an einen gut situirrten, stabilen Herrn sofort zu vermieten. Anträge unter „M. G." an die Verwaltung des Blattes. 1202

Möbl. Zimmer
sonnseitig, 2bettig, ohne Gegenüber sofort zu vermieten. Kaiserstraße 18, 1. Stock. 1239

Ein oder zwei solide
Zimmerherren
werden aufs Bett genommen. Anfr. in der Verw. d. Bl. 1252

Zu mieten gesucht

Kinderloses Ehepaar
sucht Wohnung mit 2—3 Zimmer und Zugehör oder ein unmöbliertes Zimmer zum Möbel einstellen. Antr. unter ‚Rein' an Vw. d. B. 1155

Möbl. Zimmer
in der Stadt, rein und hell, mit Heizung, womöglich separiert, sofort zu mieten gesucht. Lt. Albrecht, Hotel Mohr. 1262

Möbl. Zimmer
separ. Eingang, sofort von intellig. Herrn gesucht. Antr. unter „Bis 30 Kronen" an Vw. d. Bl. 1263

Stellengesuche

Reservistensfrau
sucht Hausmeisterstelle. Anfr. in der Verw. d. Bl. 1204

Offene Stellen

Haus und Geschäfts-
diener wird aufgenommen. Buchdruckerei Kralik.

Brave Bedienerin
wird aufgenommen. Tegetthoffstr. 35 im Friseurgeschäft. 1261

Braver Winzer
mit 3 Arbeitskräften, welcher langjährige Zeugnisse hat und Weingartenarbeit gut versteht, wird sofort aufgenommen. Anfr. bei Ant. Tkalcz, Hauptplatz 4 im Geschäft. 1255

Ladenmädchen
der deutschen und slowen. Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird mit 16. Feber aufgenommen. Vorstellung am 15. d. zwischen 2 und 5 Uhr im Laden, Domg. 2 erwünscht.

Junger Kommis
oder tüchtige Verkäuferin, beider Landessprachen mächtig, mit guten Referenzen wird zum sofortig. Eintritt gesucht bei Ferd. Kaufmann, Hauptplatz 2. 1259

Kellerbinder
fleißige, nüchterne, sucht Kellerei-Genossenschaft Marburg, Reiserstraße 1. 751

2 brave Mädchen
schulfrei, für leichtere häusliche Arbeiten aufs Land gesucht. Kriegswaisen bevorzugt. Anfr. in V. d. B.

Praktikantin
wird bei einem Postamte nächst Marburg aufgenommen. Anfrage in der Vw. d. Bl. 1275

Verloren—Gefunden

Verloren
schwarzer Sealskin-Pelzkragen. Abzugeben gegen gute Belohnung. Wo, sagt die Vw d. Bl.

Verloren
am Sonntag ein blauer Samthut am Wege nach Täubling. Gegen guten Finderlohn abzugeben bei J. Lubaj, Mühlgasse 21.

Verloren
ein Wildlederhandschuh, Theatergasse, Schillerstraße. Abzugeben bei Pichler, Reiserstraße 26. 1264

Verloren
am Sonntag eine braunlederne Brieftasche auf dem Wege nach Tresternitz. Inhalt: Postkarten und ein Schriftstück. Gegen gute Belohnung abzugeben im Gasthause Schauperl, Mellingerstraße 33.

Korrespondenz

Eisenbahner
def. angestellt, mit gutem Einkommen wünscht sich mit einem sehr anständigen Fräulein oder Witwe mit einigen Tausend zur Gründung eines eigenen Heims baldigst zu verehelichen. Diskretion Ehrensache. Antr. unt. ‚Heimat' a. V. d. B. 1278

Ich suche
für mein 7jähriges Mäderl für den 1. März ein intelligentes junges
deutsches Fräulein,
welches auch in häuslichen Arbeiten mithilft. Die nähen können, werden bevorzugt. Sofortige Antwort auf Adresse Kozma, Budapest, Andrassy ut. 20. 1277

1. Marburger Bioskop.
Besitzerin: Lina Dr. Gustin.
Im Hotel „Stadt Wien."
Tegetthoffstr.—Hauptplatz.

Mittwoch den 13. bis 15. Feber
Der gutsitzende Frack
Schlagerlustspiel in 4 Akten.
Der Sohn zweier Väter
Schauspiel in 3 Akten.
Vom 16. bis 19. Feber
Das Märchen vom Wolf

Stadtkino. Eingang Domplatz.
Heute bis einschließlich Donnerstag **Waldemar Psylander**
Eine Zirkusattraktion.
Filmdrama.
Gisela Wehrbezirk in Das Gleichgewicht
Filmschwank u. v. a.
Es kommen in nächster Zeit die beiden **Weltschlager**
Die Königstochter von Pravankore und
Zirkus Wolffsons letzte Galavorstellung zur Aufführung.
Täglich Vorstellung 6 und 8 Uhr. Der Kinosaal ist angenehm temperiert.

Heu und Grummet
sucht zu tauschen gegen Sensen, Sichelnf Strohmesser, Häckselmaschinen-Messer und Garbenhaindeln **Heinr. Kieffer,** Sensen- und Sichelfabrik in St. Lorenzen ob Marbg. 1276

Militärfreier Maschinist
im Dieselmotorenbetrieb und der elektrischen Lichtanlage mit Akkumulatorenbatterie vollkommen bewandert, welcher die erforderlichen Reparaturen bei den Maschinen hetzustellen hat, wird sofort aufgenommen. Offerte zu richten an das Leitersberger Ziegelwerk bei Marburg mit Angabe des Gehaltes bei freier Wohnung, Beheizung und Licht. Es werden nur vollkommen selbständige Bewerberber berücksichtigt. 1272

Ich warne
hiemit in Sauerbrunn ehrenrührige Aeußerungen gegen mich zu machen, da ich bereits die Klage eingebracht und diejenigen unnachsichtlich gerichtlich belangen werde. 1237
Carola Bongár-Strobach.

Erstklassiger Flügel
und Pianino
zu Origigal-Fabrikspreisen eingetroffen bei 1271
Josef Praadl, Josefgasse 5.

Zl. 3749. 1268

Kundmachung.

Nach Artikel XV des Gesetzes vom 23. Juli 1871, Nr. 16, R.-G.-Bl. Nr. 1872, unterliegen die zum Messen und Wägen im öffentlichen Verkehre dienenden Maße und Gewichte der periodischen Nacheichung und in der hohen Ministerialverordnung vom 28. März 1881, R.-G.-Bl. Nr. 30, und für diese folgende Termine festgestellt:

a) für alle Längenmaße, Hohlmaße für trockene Gegenstände, metallene Flüssigkeitsmaße und Tranportgefäße für Milch, Weinfässer, dann Brennholzmaße vor Ablauf von je drei Jahren;

b) für alle Gewichte und Wagen, hölzerne Flüssigkeitsmaße, Milchgefäße mit Maßstab und Maischbottiche vor Ablauf von je zwei Jahren, und gemäß der Ministerialverordnung vom 1. April 1894, Nr. 67 R.-G.-Bl.;

c) für alle Biertransportfässer vor Ablauf von je zwei Jahren.

Der Lauf der gestellten Fristen beginnt bezüglich der sub a und b benannten Gegenstände mit 1. Jänner desjenigen Jahres, welches dem durch die eichämtliche Beglaubigung ausgewiesenen Jahre der ersten Eichung, bezw. letzten Nacheichung des betreffenden Gegenstandes folgt.

Bezüglich der unter c) erwähnten Fässer ist die Frist nach der eichamtlichen Beglaubigung ersichtlichen Monatszahl zu berechnen.

Es werden nun sämtliche Gewerbetreibende in Marburg daran erinnert, ihre im öffentlichen Verkehre stehenden Maß- und Wägemittel, soweit es nicht schon geschehen ist, zur gesetzlichen Nacheichung zu bringen, widrigens gegen solche Parteien, bei welchen gelegentlich der demnächst beginnenden Revisionen Maße, Wagen und Gewichte mit verjährtem Eichstempel angetroffen werden sollten, strafweise vorgegangen werden müßte.

Stadtrat Marburg, am 8. Februar 1918.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Danksagung.

Für die uns anläßlich des Ablebens unseres innigstgeliebten guten Gatten, bezw. Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Alois Lederer

zugekommenen Beweise der Teilnahme, sowie auch für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten den herzlichsten Dank.

Marburg, am 11. Jänner 1918.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Norbert Jahn. — Druck und Verlag von Leop. Kralik's Erben.

Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Buchdruckerei: Marburg a. Drau, Edmund Schmiedgasse Nr

Fernsprecher Nr. 24. Bezugspreise

Abholen monatlich K. 2·— vierteij. K. 6·—
Zustellen „ „ 2·40, „ „ 7·20
Durch Post „ „ 2·40, „ „ 7·20
Einzeln immer 10 Heller, Sonntag 14 Heller

Anzeigenannahme: In Marburg Dr.: Bei der Verwaltung, R. Gaisser und A. Platzer. In Graz: Bei J. Kienreich, Sackgasse. — In Klagenfurt: Bei Sova's Nachfg. Tschauer. — In Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen

Verschleißstellen: In Graz, Klagenfurt, Cilli Pettau, Leibnitz, Radkersburg, Pragerhof, Mureck, Wildon, W.-Feistritz, Rann, Rohitsch-Sauerbrunn, Windisch-Graz, Spielfeld, Ehrenhausen, Straß, Unter-Drauburg, Bleiburg, Völkermarkt, Pöltschach, Friedau, Luttenberg, Deutsch-Landsberg, Eibiswald, Stainz, Schönstein, Wöllan, Mahrenberg, Triest.

Nr. 77 — Marburg, Freitag den 4. April 1918 — 58. Jahrg.

Tatenlose Erkenntnis.

Marburg, 4. April

Nun hat es die Oeffentlichkeit aus dem Munde unseres Ministers des Aeußern erfahren, wer den Frieden verhindert, den Krieg verlängert und seine Arbeit in den Dienst unserer Feinde stellt: Jene Masaryks, die in Oesterreich leben, die im Parlament, in Versammlungen und in der Presse —

— jene Tätigkeit entfalten, auf welche unsere Feinde ihre Hoffnungen bauen und die sie immer wieder zu dem Glauben verleitet, daß Oesterreich durch die Wühlarbeit dieser Elemente militärisch bald zusammenbrechen werde und daß es daher unklug sei, dem Frieden die Hände zu reichen. Bei den „inneren Masaryks" kann sich daher unsere Bevölkerung dafür bedanken, daß wir noch nicht in den Verhandlungen über den allgemeinen Frieden stehen, ihnen ist es zuzuschreiben, wenn noch immer Väter, Söhne und Brüder auf den Schlachtfeldern sterben; wenn irgendwo anders die Schuld von Massenmördern so klar erwiesen wurde, wie jene der „inneren Masaryks" von Oesterreich, dann würde die Bevölkerung sie steinigen und lynchen. Aber in Oesterreich wird wohl jeder bestraft, der vielleicht in einer Zornesaufwallung einen Menschen verletzte oder der aus Hunger ein Laibchen Brot gestohlen hat; doch die „inneren Masaryks", die Hunderttausende Menschenleben am Gewissen haben, wollen auch heute noch den Krieg verlängern und Menschenleben vernichten, in der heimlichen Hoffnung, daß vielleicht dennoch aus Not und Elend, aus dem tiefen Unglück von Millionen Familien die Erfüllung ihrer staatsvernichtenden Pläne reift; sie traf wohl die öffentliche moralische Anklage unseres Ministers des Aeußern, aber keine Anklage vor dem Strafgerichtshofe. Und hier ersteht wiederum die alte österreichische Kluft zwischen Wort und Tat, zwischen Erkenntnis und der letzten Schlußfolgerung; wem im Zorne eine Beleidigung entschlüpfte, wer aus Not einige Bissen oder Kronen stahl, der kleine Greisler, der in Oesterreich um zwei Heller teurer verkaufte, der Soldat, der den Kasernenschluß versäumte, die werden alle strenge bestraft; jenen Volksverführern, die ungezählte Tausende Menschenleben am Gewissen haben, denen der Staatsverrat das tägliche Vaterunser ist, die den Frieden verhindern durch die Erweckung der Hoffnungen der Feinde, denen geschieht nichts anderes, als daß Graf Czernin ihr Handwerk beim richtigen Namen nennt. Sie dürfen aber ihr Handwerk weiter betreiben und bleiben unangreifbar für die Gerechtigkeit. Mögen Mütter weinen, Väter und Kinder um die Gefallenen schluchzen — die „inneren Masaryks", die Kramarsch und Genossen, gehen stolzen Hauptes im Lande umher, lassen sich feiern an der Moldau und anderwärts, zeigen die eiserne Stirne, den Grafen Czernin anzufauchen, weil er Oesterreichs Verräter moralisch an den Pranger stellte und werden demnächst vom Parlament aus wieder über die Grenzen Oesterreichs den Feinden zurufen: Schließt keinen Frieden, verlängert den Krieg, kämpft nur weiter, Oesterreich wird dennoch zugrunde gehen! Graf Czernin hat an uns Deutsche und an die Ungarn appelliert; Uebermenschliches, so sagte Graf Czernin, haben Deutsche und Ungarn in diesem Kriege schon getan und sie sollen opfernd auch weiterhin die Treue halten und gemeinsam den Kampf gegen den Hochverrat führen. Aber ist diese Arbeit nicht die Aufgabe der Staatsgewalt? Doch tatenlos verhält sich der Staat und wo sehen wir, daß er die übermenschlichen deutschen Opfer uns anders lohnt als dadurch, daß er jeden wilden Traum der Deutschtumserwürger und Staatsverderber fessellos der Erfüllung zujagen läßt? Es hat Graf Czernin zum Schlusse seiner Rede gesagt: „Wenn wir dieses verräterische Gift ausscheiden, dann ist der allgemeine, ehrenvolle Friede näher, als die große Oeffentlichkeit ahnt." Wer anders ist imstande, diese Giftausscheidung durchzuführen, als die Staatsgewalt? An diese muß Graf Czernin sich wenden, von ihr muß er verlangen, daß sie der Erkenntnis die Tat folgen läßt, sonst wird das blutige Spiel um unser Dasein noch dauern wer weiß wie lange!

England ruft Amerikas Hilfe

Kämpfe bei Sebastopol.

Stockholm, 3. April. In der Gegend von Sebastopol kämpfen seit 24. März Bolschewikitruppen gegen deutsch-österreichische Abteilungen. Man befürchtet in Petersburg den Fall von Sebastopol.

Die Kämpfe im Westen.

Neue Deutsche Offensive bevorstehend.

Genf, 3. April. Nach Meldungen Pariser Blätter erklärten Mitglieder der Regierung, daß eine neue Offensive des Feindes bevorstehe. Das Gebiet hinter den deutschen Linien sei voll von dorthin verlegten Truppen. Die französische Heeresleitung habe an den entscheidenden Punkten viel schwere Artillerie zusammengezogen, und hält die deutschen Aufmarschlinien unter Feuer.

Beschießung von Paris unterbrochen — Ein Akt deutscher Pietät.

KB. Berlin, 4. April. Das Wolff-Büro meldet: Die Fernbeschießung der Festung Paris wurde deutscherseits gestern mittags eingestellt, da bekannt gewoeden war, daß geüern nachmittags die Beerdigung der einem beklagenswerten Zufalltreffer zum Opfer gefallenen Einwohner stattfinden soll.

Die Verteidigung von Paris.

Bern, 3. April. Wie der „Matin" meldet, beendigt die Pariser Garnison in fieberhafter Arbeit die Anlage von Schützengräben im Park der Tuilerien im Bois de Boulogne sowie in den äußeren Boulevards.

Neuer englischer Hilferuf.

KB. Berlin, 4. April. Den Blättern zufolge wird aus Washington berichtet, daß beim Staatsdepartement ein erneutes dringendes Ersuchen der englischen Regierung um Uebersendung amerikanischer Verstärkungen nach dem westlichen Kriegschauplatze eingelaufen sei.

St. Quentin — ein Trümmerhaufen.

Berlin, 3. April. St. Quentin, das so lange unmittelbar hinter unseren Linien lag, ist nichts mehr als ein ungeheurer Trümmerhaufen. Nur das berühmte gotische Rathaus ist größtenteils erhalten. Die Kathedrale ist von den Engländern in eine Ruine verwandelt, nur einzelne Pfeiler und Spitzbogen erinnern an frühere Herrlichkeit. Die Engländer haben auf ihrem Rückzuge möglichst viele Verwüstungen angerichtet — es ist ja nicht ihr Land. Dennoch sind uns überall reiche und kriegswichtige Vorräte in die Hände gefallen.

Arras isoliert.

Sweizer Grenze, 3. April. Die großen Fortschritte der Deutschen gegen die Engländer führen zu einer fortschreitenden Isolierung von Arras. Die Deutschen sind nur mehr 25 Kilometer von Abbeville und damit von der Sommemündung entfernt. Das Gebiet von Calais ist daher stark bedroht.

Beschießung von — Calais.

Paris, 3. April. Calais wird seit Beginn der vorigen Woche täglich beschossen. Die Bevölkerung von Amiens ist nach Lyon geflüchtet.

Verbrechen am eigenen u. verbündeten französischen Volke.

KB. Berlin, 3. April. Das Wolff-Büro meldet: Auch am 2. April haben die Franzosen ihre verbrecherische Beschießung von Laon fortgesetzt und neues schweres Unheil unter der Bevölkerung angerichtet. Die von der brutalen Behandlung seitens der Engländer im Rückzugsgebiete der britischen Armeen gepeinigten Einwohner Frankreichs, sowie die Einwohner der unter den täglichen Fernfeuer liegenden französischen Städte leiden übermenschliche Qualen in dem von ihren Staatsmännern gewollten neuen Kämpfen.

Italien.

Fieberhafte Vorbereitungen.

KB. Berlin, 3. April. General Artenne schreibt im „Berliner Tagblatt:" Es scheinen sich an der italienischen Front fieberhafte Vorbereitungen zuzutragen. Holländische Quellen halten die Offensive der österreichisch-ungarischen Armee für bevorstehend.

Die verlassenenen Italiener.

Bern, 3. April. Der „Berner Bund" meldet: Die am Montello und Monte Grappa von britischen und französischen Truppen besetzten Stellungen wurden von diesen verlassen. Italienische Seestreitkräfte sind wieder in die englisch-französischen Linien eingerückt.

Amerika.

Wilson „vernichtet" alle Deutschen.

Rotterdam, 3 April. In einem Briefe an das Haupt der amerikanischen Methodistenkirche erklärte Wilson, seine Ansicht bleibe, daß die Deutschen eine Nation seien, mit der kein ehrlicher Frieden geschlossen werden könne, und die vernichtet werden müsse.

Japan.

Japan ist bereit.

„Echo de Paris" meldet. In der Schlußsitzung des japanischen Parlaments erklärte Marschall Terautschi, Japan sei bereit zu mobilisieren und zu intervenieren, sei es im Interesse der Alliierten, sei es im eigenen Interesse.

Serbien.

Der tolle Pasitsch.

Aus Korfu, 1. ds. wird gemeldet: Pasitsch erklärte in der Skuptschina: Serbien wird bis ans Ende seinen Bundesgenossen treu bleiben. Nur ein Staat von Serben, Kroaten und Slowaken, festverbündet mit Italien, kann in Zukunft dem germanischen Imperialismus den Weg versperren. Falls wir unsere gesetzmäßigen Ziele nicht erreichen, muß man auf ein neues Blutbad vorbereitet sein. — Pasitsch kann auf Korfu, fern von Serbien, leicht ein neues Blutbad anbefehlen und seinen Irrsin zeigen!

Griechenland.

Neue Venizelos-Infamie.

Gegen König Konstantin ist, wie Reuter aus Athen meldet, ein gerichtliches Verfahren eingeleitet worden. — Die „Straftat" des Königs, die die Handhabe zu diesem Gerichtsverfahren bieten soll, wird in dem Reuterbericht nicht angegeben. Vermutlich „Hochverrat". Mit dieser schalen Komödie belastet sich Venizelos neben der Infamie noch mit der Lächerlichkeit.

Bulgarien.

Offensive gegen Griechenland?

Zürich, 3. April. Der hiesige bulgarische Gesandte äußerte sich zu einem Vertreter der Berliner „Deutschen Tageszeitung", es sei nicht ausgeschlossen, daß die Aktion gegen Griechenland bevorstehe. Die gegenwärtige Konstellation des Krieges lasse alle Möglichkeiten zu. Wir sind jederzeit bereit.

Finnland.

Die Deutschen gelandet!

KB. Berlin, 3 April. Teile deutscher Seestreitkräfte haben heute morgens nach beschwerlicher Fahrt durch Eis- und Minenfelder die für die Hilfeleistung in Finnland bestimmten Truppen in Hangö in Südfinnland gelandet.

Unentschiedene Kämpfe.

KB. Stockholm, 3 April. Wolff-Büro meldet: Die Lage an der finnischen Front scheint unentschieden zu sein. Immer deutlicher zeigt es sich, daß die Roten Gardisten starke Unterstützung aus Rußland erhalten. Außerdem soll zwischen dem finnischen Volkskommissariat und dem Arbeitsausschuß in Sibirien ein Vertrag über Getreidelieferungen abgeschlossen werden.

Feuertaufe schwedischer Truppen.

KB. Stockholm, 3. April. Die Blätter berichten über die Feuertaufe Schwedens im Weltkriege. Der Angriff der schwedischen Brigade auf die russischen Kosaken in Tammerfors war eine ausgesprochene Heldentat. Maschinengewehre hatten bereits Lücken in die Reihen der angreifenden Weißen gerissen, als die Schweden in den Kampf geworfen wurden. Sie rückten trotz großer Verluste unwiderstehlich vor und rissen die zurückbleibenden finnischen Truppen mit sich.

Rußland.

Bildung eines Bundesrates.

KB. Petersburg, 2. April. (Reuter.) Großfürst Michael, der nach Perm geflüchtet war und dort von örtlichen Sowjets gefangen gehalten wurde, ist jetzt in Freiheit gesetzt worden. Eine Kommission, bestehend aus Vertretern des Vollzugausschusses, erwägt die Bildung eines Bundesrates der Republik.

Die Entwaffnung der baltischen Flotte stößt auf Widerstand.

Liebau, 3 April. Nach hier aufgefangenen Funksprüchen weigern sich die Besatzungen russischer Schlachtschiffe in der Ostsee, dem Befehl zur Desarmierung Folge zu leisten. In Telegrammen an den Rat der Volkskommissäre in Moskau protestieren die Schiffskomitees gegen das Dekret, das ihre Entwaffnung durch Mannschaften der Roten Garde anordnet und drohen mit offenem Widerstand.

Rumänien.

Russisch-rumänisches Abkommen

Aus offizieller Quelle wird der Abschluß eines russisch-rumänischen Uebereinkommens auf folgender Grundlage gemeldet:

1. Räumung von Beßarabien durch Rumänien innerhalb zweier Monate. 2. Austausch der Gefangenen. 3. Ausfuhr des in Beßarabien befindlichen Ueberschusses an Getreide nach Rumänien.

Ukraine.

Friedensvorschlag an Rußland.

KB. Petersburg, 3. April. (Agentur.) Die ukrainische Rada hat dem Rate der Volksbeauftragten einen Friedensvorschlag unterbreitet.

Deutsches Reich.

Revals Frauendank.

Berlin, 3. April. Eine aus dem Osten kommende Kundgebung von ergreifender Eindringlichkeit erreichte den Kaiser auf dem Entscheidungsfelde im Westen. Es ist der Dank der Frauen Revals für die Errettung ihrer baltischen Heimat.

Anschluß der baltischen Provinzen?

Die Rigaer Stadtverordneten-Versammlung hat sich einstimmig, einschließlich der Vertreter der Letten, für den Anschluß der drei baltischen Provinzen an Deutschland ausgesprochen. Ein von den Letten gestellter Zusatzantrag, der gleichfalls einstimmig angenommen wurde, betont, daß dabei die kulturelle und nationale Eigenart des lettischen Volkes in jeder Richtung gewahrt werden soll.

Ungarn.

Ausgabe neuer Schatzscheine.

UKB. Ofenpest, 3. April. Der Finanzminister hat ungarische Schatzscheine in der Höhe von 900 Millionen Kronen zum Kurse von 95/97 ausgegeben. Die neuen Schatzscheine sind zur Hälfte am 1. Juni 1923 zur Hälfte am 1. Juni 1928 fällig.

25.000 Tonnen versenkt.

Ein italienischer Hafen beschossen.

KB. Berlin, 4. April. (Amtlich) Im westlichen Mittelmeere versenkten unsere U-Boote 7 Dampfer und 13 Segler von zusammen mindestens 25 000 Brutto-Reg.-Tonnen. Am 21. März beschoß ein U-Boot die befestigte und für den italienischen Transportverkehr wichtige Hafenstadt Civitavecchia mit beobachteter Brandwirkung.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Inland.

Neuer Amnestie-Erlaß.

Der Kaiser hat wieder einen Amnestie-Erlaß ergehen lassen. Dieser sieht die Freiheitsstrafen wegen Majestätsbeleidigung nach und ordnet an, daß wegen dieser Verbrechen, wenn sie vor dem 10. v. M. (der Geburt des jüngsten kaiserlichen Prinzen) begangen wurden, bei den bürgerlichen Strafgerichten kein Strafverfahren eingeleitet oder das eingeleitete wieder eingestellt werde. Personen, die von einem bürgerlichen Strafgericht zu einer einen Monat nicht überschreitenden Freiheitsstrafe oder zu höchstens 500 Kronen Geldstrafe verurteilt wurden, wird die Strafe ebenfalls erlassen Ausgenommen von der Strafnachsicht sind

1. Strafen, die wegen Meineides, falschen Zeugnisses, Verleumdung, Eisenbahn-, Schiffs- oder Postdiebstahls, Preistreiberei, Wuchers oder einer strafbaren Handlung gegen das Lebensmittelgesetz verhängt worden sind.

2. Personen, die in den letzten fünf Jahren schon zu einer Freiheitsstrafe oder zu einer Geldstrafe von nicht über 100 Kronen verurteilt wurden

3. Personen, die vor mehr als fünf Jahren zu einer strengeren Strafe als einer achttägigen Freiheitsstrafe oder zu mehreren kürzeren Freiheitsstrafen verurteilt worden sind. Ferner werden auch die Folgen der Verurteilung (Rechtsbefugnisse, Wahlrechtsverlust usw.) nachgesehen.

Sie melden sich schon!

In der Besprechung der Rede Czernins sagte ein Wiener Blatt unter Hinweis auf die Anprangerungen der inneren Feinde, man könne neugierig sein, wer sich als Getroffener fühlen und melden werde. Nun — einige haben sich schon gemeldet: Der Präsident des tschechischen Verbandes Abg. Stanek und Vizepräsident Tusar fanden sich bereits Mittwoch nachmittags beim Ministerpräsidenten Dr. v. Seidler ein und protestierten namens des Präsidiums des tschechischen Verbandes gegen die Form und den Inhalt der Ansprache des Grafen Czernin. Was gibts denn da zu protestieren? Fühlen sich die Herrschaften getroffen, sehen sie sich in dem Spiegel, den Graf Czernin der Oeffentlichkeit vorhielt, als die gemeinten „inneren Masaryks"? Wer schuldlos ist, wird sich nicht getroffen fühlen, wen es nicht juckt, der kratzt sich nicht! Der Zorn der tschechischen Volksverführer beweist aufs Neue, daß Graf Czernin die richtigen traf . . .

KB. Wien, 4. April. Gegenüber den von tschechischer Seite veröffentlichten Protest des Präsidiums des tschechischen Verbandes an den Ministerpräsidenten Dr. Ritter v Seidler gegen die Rede des Grafen Czernin schreibt das heutige Fremdenblatt u. a: Der Vorwurf des Präsidiums des tschechischen Verbandes gegen den Grafen Czernin, er habe das tschechische Volk zum Gegenstand seiner Angriffe gemacht, erscheint also vollständig haltlos und ist schwer begreiflich, daß nach so klaren Ausführungen des Grafen Czernin eine derartige Behauptung überhaupt aufgestellt werden konnte. Nicht Graf Czernin ist es, der die einzelnen gewissenlosen Führer des tschechischen Volkes mit dieser Nation zu identifizieren versucht, sondern dies geschieht vielmehr durch die Kundgebung des Präsidiums des tschechischen Verbandes. Solche Auslegungskünste, durch die die Rede des Grafen Czernin in ihr Gegenteil verkehrt werden sollte, dürfen nicht ohne energische Zurückweisung bleiben und es muß daher festgestellt werden, daß Czernin klar und deutlich zwischen dem im ganzen österreichisch (?) und loyal denkenden tschechischen Volkes und einzelner Führer desselben unterschieden hat, eine Unterscheidung, die in der Kundgebung des Präsidiums des tschechischen Verbandes zu eskamotieren versucht wurde. (Warum diese Abschwächung des Eindruckes, den Czernins Rede machte? Die ganze Welt weiß es doch, wie Tschechen denken . . Die Schriftl.)

Kramarsch gegen Deutschböhmen.

In einem Artikel der „Narodni Listy," der die Verbrüderung der Südslawen und Tschechen verherrlicht, nimmt Dr. Kramarsch Stellung gegen eine Provinz Deutschböhmens Es wäre wahnsinnig, eine so ideale geographische und wirtschaftliche Einheit, wie das Königreich Böhmen, zu zerreißen, zumal da viele hunderttausend Angehörige der tschechischen Nation im verdeutschten Gebiet wohnen und diese um keinen Preis der Gefahr der Germanisierung ausgeliefert werden dürfen. Übrigens seien die Deutschen als Gäste (!) nach Böhmen gekommen (einige Zeilen beschlagnahmt) und hätten daher nicht das geringste Recht, die Einheit des Königreichs zu zerreißen.

So ists immer: Die Tschechen verlangen wie bei uns die Korosischetz für sich die Selbständigkeit; den Deutschen aber wollen sie sie verweigern. Wenn es den Tschechen usw. paßt, dann kommen sie urplötzlich mit historischen Einheiten daher; berufen sich aber die Deutschen auf historische Einheiten (wie Steiermark, Kärnten usw.), dann sollen sie nichts gelten. Das Wesentliche ist immer: Auslieferung der Deutschen an unsere nationalen Feinde!

Reise Czernins nach Bukarest.

KB. Wien, 4 April. Graf Czernin begibt sich Samstag den 6 d. M. nach Bukarest zur Fortsetzung der Friedens-Verhandlungen.

Kurze Nachrichten.

Ein weiblicher Polizist. In der jüdischen Gemeinde in Boskowitz (Mähren) wurde die 20jährige Marie Pamatschek als Wachorgan angestellt. Der weibliche Polizist hat in den letzten Tagen eine große Verbrecherbande dingfest gemacht.

Karl Muck in New York verhaftet. Wie aus New York gemeldet wird, ist der bekannte deutsche Dirigent Karl Muck, der Leiter des Symphonieorchesters in Boston, verhaftet worden. Er soll auf Kriegsdauer interniert werden.

Französische Munitionswerkstätten explodiert. Aus Genf wird gemeldet: Eine schwere Explosion hat am Ostermontag die Munitionswerkstätten von Montreuil bei Angers zerstört. Nachrichten über Einzelheiten wurden bisher von der Zensur unterdrückt.

Ernährungsfragen.

Die Fleischkarte in Wien. Am 8. d. M. tritt in Wien die Fleischkarte bei freiwilliger Rationierung mit einer Wochenkopfmenge von 200 Gramm einschließlich ein Fünftel Zuwage in Kraft, so daß 160 Gramm reines Fleisch übrig bleiben.

Den Anzeigern von Preistreibern Belohnungen zugesichert. Die Innsbrucker Blätter melden, daß die Behörden an die Großverbraucher den dringlichen Appell gerichtet haben, im vaterländischen Interesse künftighin Angebote von Preistreibern und Schleichhändlern auf Nahrungsmittel der zuständigen Behörde behufs energischer Verfolgung der Anbotsteller und geeigneter Sicherstellung verschleppter Vorräte unbedingt anzuzeigen. Um die praktische Wirkung zu erhöhen, wird zugestanden, daß wenn durch derartige Verbraucher größere Mengen verschleppter Nahrungsmittel greifbar sichergestellt werden können, diese Vorratsmengen zu einem entsprechenden Teile, allenfalls sogar zur Gänze zugunsten der anzeigenden Stelle gegen Vergütung angefordert oder im Falle einer Verfallserklärung ihr um einen angemessenen Preis verkäuflich überlassen werden würden.

Marburger und Tages-Nachrichten.

Paul Rupnik †. Mittwoch abends starb im 50. Lebensjahre der hiesige Haus- und Realitätenbesitzer Herr Paul Rupnik. Weithin bekannt war der Besitzer des Kaffeehauses Kärntnerhof in der Franz Josefstraße als hervorragender Spargelzüchter, der diese Kultur im Großem in Marburg einführte und seine Erdbeeranlagen waren ebenfalls eine Köstlichkeit Aber nicht nur einem besonderen landwirtschaftlichen Talente verdankte er seinen Ruf; auch auf dem Gebiete des öffentlichen Wirkens hat er sich große Verdienste erworben Er beteiligte sich werktätig an Marburger Reichsrats- und Gemeinderatswahlen, war Mitgründer des Verschönerungsvereines Magdalenenvorstadt und alle öffentlichen Angelegenheiten fanden in diesem wackeren deutschen Mann einen eifrigen Förderer Die weitesten Kreise, nicht zuletzt die grüne Zigeunerbr, werden das Hinscheiden Paur.

Irrwege der Liebe.

Roman von E. Grabowski.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

„Kannst nicht eine Viertelstunde ruhig sitzen? Allotria treiben in aller Gottesfrüh ist freilich netter — was? Kleider und Schuhe verderben, die ein anderer bezahlt und dich von einem so geschniegelten Gigerl übers Wasser tragen lassen, das paßt dir! Aber . ."

„Der Joseph hat mich doch übers Wasser getragen!" rief Rose erstaunt.

„Nun ja — der Joseph; freilich der Joseph, wer denn noch sonst? Das könnte ja recht nett werden! Der Joseph — daß du's weißt, eure Vertraulichkeit paßt mir schon lange nicht mehr. Du bist kein Kind mehr, wenn du dich auch noch so kindlich benimmst! Ich denke, es wäre Zeit für dich, etwas anderes zu tun, als unserem Herrgott die Zeit wegzustehlen!" — Er stand auf, ging ein paarmal rasch durch das Zimmer, blieb vor Rose stehen, klopfte sie auf die Schulter und sprach in seiner scharfen Art:

„Pflichten muß mein Töchterlein kennen lernen, Pflichten! Es muß doch einmal einsehen, daß wir nicht bloß zum Staate auf der Welt sind, daß jeder Mensch auch sein gut Teil Mühe mit auf den Buckel nehmen muß! Freilich, mein Fräulein Sausewind hat bisher davon nicht viel erfahren. Aber laß dich mal erst von der schwarzen Kuh stoßen, dann . . ." er wandte sich rasch um, die Tür hatte sich geöffnet, seine Schwester trat ein.

Rose atmete auf. Tante Josepha, sie kam zur rechten Zeit.

Die alte zart gebaute Dame sah fragend von einem zum andern:

„Ich glaube gar, Rudi, du zankst schon wieder mit dem Mädel! Und diese Luft hier, an solch einem Morgen!

Sie stieß ein Fenster auf; eilig flogen die gefesselten Rauchwolken ins Freie. Frau Josepha schaute ein paar Sekunden in die sonnenbeglänzte Landschaft, die sich vor ihren Blicken ausbreitete. Wald und Auen und der Donaustrom, breit und mächtig zu schauen. Sie atmete von Rosenduft, der vom Garten kam, mit überaus tiefen Zügen ein:

„O wie herrlich!" sprach sie in das Zimmer zurück Ihre Stimme hatte immer etwas feierliches, es lag meistens ein frommer Ton auf ihrer Rede. Der Forstmeister empfand ihn als seinen, aber unwiderstehlichen Zwang, den er geduldig ertrug. Nur äußerst selten lehnte er sich dagegen auf.

Rose hatte den Wechsel der Stimmung rasch erfaßt Behende schlüpfte sie aus dem Zimmer; auf dem langen, mit roten Ziegeln gepflasterten Gang blieb sie stehen;

Was tue ich jetzt? Den Riß in meinem Rocke zusammennähen, den ich mir gestern im Schlehenbusch geholt oder stricke ich die Pulswärmer für Papa fertig? Er braucht sie erst im Winter, aber sie liegen schon ein Jahr. Eigentlich langweilig das Stricken! Lieber will ich Papas Pfeifenflecke auswähen, da freut er sich und vergißt den heutigen Morgen.

Nachdem sie so zu einem Entschlusse gekommen war, tat sie weder das eine noch das andere. Sie lief mit flatterndem Kleide die Stiegen hinab in den Hof, mitten hinein in eine Entenschar. Schnattern, mit den Flügeln ausschlagend, stob das Entenvolk, das sich um eine Wassertonne gelagert hatte, in alle Winkel des Hofes, kam aber zutraulich wieder näher, als es Rose erkannte, sammelte sich wieder um die Wassertonne, die mitten im sonnenheißen Hofe stand, und aus deren verschlossenem Spundloch langsam ein Tropfen Wasser nach dem andern niederfiel mitten in den aufgesperrten Schnabel eines Erpels, der lüstern auf das kühle Naß wartete. Die Sache belustigte Rose, die Verständnis für Humor besaß. Einem ihrer raschen Einfälle nachgebend, zog sie den Zapfen aus dem Spundloch. Ein dicker Wasserstrahl sprang auf die harte Erde und stob in unzähligen Tropfen auseinander. Die erschrockenen Enten begriffen bald den Vorteil, der ihnen da so unerwartet kam. Sie drängten, schoben, stießen sich um das plätschernde Wasser. Rose stand dabei und freute sich. Das Wasser sprang an ihrem Kleide hinauf, die Sonne brannte ihr Gesicht und Hände braun, sie achtete es nicht. Im Hofe war kein Mensch. Das Wasser plätscherte und polterte wie toll, die Enten schnappten danach, putzten ihr weißes Federkleid und schnobberten im aufgeweichten Grunde.

Rupáiks mit Trauer vernehmen. Er war ein offener gerader Charakter dessen Andenken fortleben wird in Marburg. — Das Leichenbegängnis findet Freitag, um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause Franz Josefstraße 15 aus zum städtischen Friedhof in Pobersch statt, wo die provisorische Beisetzung erfolgt.

Den Kriegsstrapazen erlegen. Am 3. ds. starb in Graz nach einem schweren Leiden, welches er sich am Kriegsschauplatze zugezogen hatte, Herr Oberleutnant Hans Skalak des FJR 28, Besitzer des Mil.-Verd.-Kreuzes 3. Kl mit der Kriegsdekoration und den Schwertern und zweier Mil.-Verd.-Medaillen am Bande des Mil.-Verd.-Kreuzes mit den Schwertern. Das Leichenbegängnis des Verschiedenen, eines Bruders des Marburger Großgasthofbesitzers Herrn Hubert Skalak findet am 6. ds. vormittags in Graz statt.

Kriegsauszeichnungen. Der Kaiser verlieh dem Oberarzt i. d. Res. Dr. Kurt Soranzin des JR. 47 das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens mit den Schwertern und dem Oberleutnant i. d. Res. Johann Lechleitner des JR 47 die Silberne Tapferkeitsmedaille 1. Klasse für Offiziere. — Ferner wurden ausgezeichnet: Leutnant Konrad Mejovsek, Lehrer in Reka, mit der Goldenen Tapferkeitsmedaille, die ihm Kaiser Karl persönlich an die Brust heftete und mit dem Goldenen Verdienstkreuze am Bande der Tapferkeitsmedaille und Leutnant Josef Schimpel, Lehrer in St. Martin i. S., mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille 1. Klasse.

Vom politischen Dienst. Statthaltereikonzipist Dr. Hugo Edler v Emmert wurde der Bezirkshauptmannschaft Leibnitz zugeteilt.

Holzausgabe im Walde zunächst Gasthaus Waldtoni. Auf Grund ihrer gelben Holzkarte können Holzbezugsberechtigte sich Freitag und Samstag dieser Woche und Montag nächster Woche bei Herrn Frei (Perkostraße 6) oder im städtischen Meldeamte Holzbezugscheine holen. Das Holz ist daselbst zu bezahlen. Das Holz wird Donnerstag nächster Woche im Walde abgegeben und muß an diesem Tage abgeholt werden. Am gleichen Tage (Donnerstag nächster Woche) ist auch Holzausgabe an Mitglieder des Hilfsausschusses I (grüne Holzkarte). Ausgabezeit von 8—11 Uhr Vormittag und von 1—5 Uhr Nachm.

Verkaufshalle der städt. Angestellten und Lehrer. Der Verkauf findet heute Freitag von 2 bis 5 Uhr statt. Die Mitglieder werden freundlichst ersucht, vorstehende Zeit genauest einzuhalten.

Die Floßfahrt auf der Dran bei Faal ist zufolge telegraphischer Verständigung der Statthalterei vom 4. bis einschließlich 7. April gestattet.

Letzte Nachrichten

Oesterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 4. April. Amtlich wird heute verlautbart:

An der ital. Gebirgsfront etwas lebhafterer Feuerkampf. Der Feind ließ bei Erkundungsvorstößen Gefangene in unserer Hand.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 4 April. Das Wolff-Bureau meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 4. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Schlachtfront lebte die Gefechtstätigkeit südlich von der Somme auf. Ueberraschend und nach starker Artillerievorbereitung versuchte der Feind am frühen Morgen und am Nachmittage dreimal vergeblich die ihm entrissene Höhe südwestlich von Moreuil wieder zu gewinnen. Unter schweren Verlusten brachen seine Angriffe zusammen.

Vor Verdun und am Parroywalde vielfach lebhafter Feuerkampf.

Osten.

Im Einvernehmen mit der finnischen Regierung haben deutsche Truppen auf dem finnischen Festlande Fuß gefaßt.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

Vereinsnachrichten.

Der Deutsche Verein für Marburg und Umgebung hielt im Großgasthofe Erzherzog Johann unter dem Vorsitze seines Obmannstellvertreters Herrn Binderhofer seine Jahreshauptversammlung ab. Den Berichten der Amterführer folgte die Neuwahl. Uber Antrag des Herrn Dadieu wurde Rechtsanwalt Herr Dr. Mravlag einstimmig zum Obmann gewählt, zu Ausschußmitgliedern die Herren Dr. Albinger, Binderhofer, Schriftleiter Norbert Jahn, Dr. Schinner, Sieberer, Weber, Mag. Wolf u. Prof. Dr. Müller. Der neugewählte Obmann bat um die Unterstützung aller in dem Kampfe gegen den südslavischen Ansturm und gab dann infolge eines von Herrn Oberdirektor Pichler gestellten Verlangens Auskunft über die Audienz beim Ministerpräsidenten Dr. v. Seidler, woran sich eine längere Wechselrede schloß. Zur Sprache kann auch die Abhaltung eines deutschen Volkstages in Marburg, der demnächst stattfinden wird. Auch Fragen des deutschen Volksrates für Untersteier wurden besprochen und Marburger nationale Angelegenheiten, sowie eine demnächst in Graz stattfindende Parteienbesprechung von einer Reihe von Rednern erörtert, desgleichen auch das deutschfeindliche Verhalten slovenischer Geistlicher in Marburg. Lebhafte Entrüstung erweckte die Mitteilung, daß Frau Spitz, eine Jüdin aus Ungarn, in Marburg eine Agitation für die Errichtung eines „Frauenbundes“ betreibt, dessen Tendenzen deutschfeindlich sind, sich in einer aufreizenden Weise zu der Friedensfrage stellen und sich mit der Stellung ihres (nicht in Marburg befindlichen) Gatten nicht vereinen lassen. Zum Schlusse entspann sich noch eine sehr lebhafte Wechselrede über das Verhalten gewisser Abgeordneter wie Steinwender und Einspinner und darüber, ob diese Abgeordneten zum Marburger Volkstage eingeladen werden sollen oder nicht. Bei der Abstimmung ergab sich Stimmengleichheit; der Obmann dirimierte für die Einladung. Die Versammlung trug durchwegs einen einmütigen Charakter.

Schaubühne und Kunst.

Stadttheater. Heute wird zum letztenmale Halbe's „Jugend“ mit Berta Siege, Franz Redl, Josef Saßmann und Pepi Hellmar aufgeführt. Samstag Ehrenabend Karola Bongar: Zum erstenmale Henbergers Operette „Der Opernball“. Sonntag nachmittag zum letztenmale „Hoheit tanzt Walzer“ (mit Dir. H. Siege in der Rolle des Perl) als Chorbenefiz Sonntag abends zum Vorteile des Theater-Orchesters zum zweitenmale „Der Opernball“. Montag letzte Vorstellung der Spielzeit: „Der Opernball“.

Konzert. Die Grazer Garnisonsmusik wird bei dem vom Marburger Männergesangvereine zugunsten des Kriegerheimstättenfonds veranstalteten Konzerte am 13. April, die „Sakuntala“, Ouvertüre von Karl Goldmark und die simfonische Dichtung: „Festklänge“ von Franz von Liszt zum Vortrag bringen, außerdem besorgt die Kapelle auch die Begleitung der Männerchöre: „Nachtgesang im Walde“ von Franz Schubert und „Frühlingsnutz“ von Karl Goldmark, sowie die Begleitung des großen Werkes für gemischten Chor: „Die tausendjährige Linde“ von Theodor Podbertsky. Letztgenanntes Werk führt uns Szenen aus Deutschlands Vergangenheit nach Karl Stielers Dichtung: „Unter der Linde“ vor. Im grünen Hochland Baierns, da wo der Tegernsee zwischen weiten Wäldern und hohen Bergen eingebettet liegt, zieht ein Wanderer schweigend querfeldein. Unter einer uralten Linde hält er süße Rast; ihr Blütenduft und der leise Gesang der Winde wiegen den müden Mann in tiefen Zauberschlaf und die Linde rauscht ihm ihre tausendjährige Geschichte ins träumende Herz. Sie erzählt ihm von den heiligen Pilgern, von Winfried, dem Apostel der Deutschen, von der Heimsuchung deutscher Lande durch die Hunnen, von beseligender Liebe aus der schönen Zeit des Minnesanges, von Deutschlands Schmach und Erniedrigung, da das alte tausendjährige Reich vom Korsen Napoleon zerschlagen ward, und schließlich mit jubelndem Sange von der Neuerrichtung des Reiches, das nach den glücklichen Kämpfen auf Frankreichs Gefilden im Jahre 1871 wieder erstanden war. Diese von Theodor Podbertsky meisterhaft vertonte Dichtung Karl Stielers wird beim Konzerte am 13. April eine einwandfreie Wiedergabe finden, dafür bürgen die vorzüglichen Kräfte, die das Werk zur Aufführung bringen. Unser altbewährter Männergesangverein, der jugendfrische Zöglingschor der Landes-Lehrerinnenbildungsanstalt, die vorzüglichen Solisten: Frau Josefine Hoisel-Jäger aus Rohitsch-Sauerbrunn und Herr Paul Pampichler aus Graz, sowie das vollbesetzte Orchester der Grazer Garnisonsmusik werden unter der sicheren Leitung des Sangwartes Herrn Franz Schönherr uns bezeugen, daß künstlerisches Bestreben in Marburg nicht erstorben ist, daß hier auch in schwerer Zeit die Kunst eine würdige Pflegestätte findet. Der Vorverkauf bei Herrn Platzer zeigt, welches Interesse man diesem Konzerte entgegenbringt, weshalb es geraten erscheint, sich rechtzeitig einen Platz zu sichern.

Jugend. Drama in drei Aufzügen, von Max Halbe. Es sind heuer gerade 25 Jahre, daß das Drama seine Uraufführung erlebte und dem damals 26-jährigen Halbe einen großen, stürmischen und auch wohlverdienten Erfolg brachte. Man prophezeite dem Dichter eine reiche Zukunft. Aber leider errangen seine späteren Bühnenwerke nicht mehr jenen Beifall und so ist Halbe heute noch immer „der Dichter der Jugend“. In dem Wort liegt eine tiefe Tragik, die Tragik eines Künstlers, dem in seinem Leben nur ein Werk voll und ganz gelang. Die „Jugend“ aber ist heute noch ein gern gesehenes Stück und fand auch bei der letzten Aufführung wieder die beste Aufnahme, wozu die sorgfältige Vorbereitung und das gute Zusammenspiel nicht wenig beitrugen. Frau Siege war ein reizendes Anuchen und brachte all die Schmiegsamkeit und Anmut, all die kindliche Lebenslust und dann die jäh erwachte Frühlingsleidenschaft des jungen Mädchens mit künstlerischer Gestaltungskraft zum Ausdruck. Recht gut war auch Herr Helmar als Hans Hartwig. Er gab seiner Rolle das Stürmen und Drängen des lebenshungrigen Achzehnjährigen und wußte auch den Wechsel der Gefühle, die Launenhaftigkeit und die Kläglichkeit des jungen Menschen im 3. Akte recht glücklich herauszuarbeiten. Eine feine Leistung war der Pfarrer Hoppe Herrn Redls. Seine Güte und verstehende Milde stand in wirksamem Gegensatz zu dem düsteren, fanatischen Ableten Gregor, den Herr Sußmann auf die Bühne stellte. Sehr zu loben ist die künstlerische Mäßigung, die Herr Weiß der Rolle des Amandus angedeihen ließ.

Junger Bursche

der auch slowenisch spricht, fleißig und ehrlich ist, wird sofort als Geschäftsdiener aufgenommen. Anfrage in der Verwaltung des Blattes.

Wollen Sie

ihre Möbel, Schuhe, Bettzeug gut verkaufen, dann schreiben Sie an die Verwalt. d. Bl. unter „Bester Zahler“. 1291

Nähmaschinen

kauft und zahlt bestens Tatzel in Ehrenhausen. 1288

Möbel

für Zimmer und Küche kauft Tatzel in Ehrenhausen. 1280

Prima
Rotkleesamen
bei 2896
Ferd. Hartinger. Tegetthoffstr.

Samen! Samen!

Gemüsesamen

aller Art, als auch Stechrüben, Zuckerrüben, Futterrüben, Feldmöhren und

Runkelrüben

sowie

Grasmischungen

für trockene und feuchte Lagen, zu haben bei
M. Berdajs, Samenhandlung, Marburg.
Empfehle umgehenden Ankauf, da Vorräte gering!

Groß-Gasthof
Erzherzog Johann

Verkaufe mein gutgehendes und mit elektrischem Licht eingerichtetes Hotel samt Wein- und Schnapsvorräten sowie der gesamten Kellereinrichtungen, ca. 2000 Hektoliter Faßgeschirr (fast neu) und Ganten, wegen Übernahme eines größeren Geschäftes und Übersiedlung nach Wien bis längstens 1. Mai. — Nur ganz ernsten Käufern werden Auskünfte erteilt.

M. FELLINGER, Besitzer des Groß-Gasthofes Erzherzog Johann.

Gute Köchin

für einen größeren Küchenbetrieb wird aufgenommen. Gehaltsansprüche und Nachweis über ihre bisherige Verwendung sind unter gute Köchin in der Verw. d. Bl. abzugeben.

Bauleiter (Bautechniker, Maurerpolier) zur Fortsetzung eines großen Umbaues für sofort gesucht Wo, sagt die Vw. d. Bl. 2807

Altertümer

jeder Art, z. B. uralte Möbel aus Hartholz, Stockuhren, altes Porzellangeschirr, Sitzgarnituren, Figuren aus Holz, Stein oder Metall, überhaupt alle Gegenstände, die über 50 Jahre alt sind, kauft zu höchsten Preisen Tatzel, Ehrenhausen. 1209

Wein- und Krautfässer

jedes Quantum zu kaufen gesucht. Ausführliche Offerte sind an Postfach 49, Graz, zu richten.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Gasthaus zu pachten gesucht. Anfr. Weinkellerei Schullin.

Gebe Rosa-Saatkartoffel für etwas Zucker. Mellingerstraße 57.

Kuh zu kaufen oder auf Futter gesucht. Adressen erbeten an die Verw. d. Bl. 2826

Suche für reinrassige **Schäferhündin** einen ebensolchen Hund zur sofortigen Deckung. Scheuch, Gerichtshofgasse 25, 1. St. 2883

Gebe ein halbes Kilo **Kaffee** für 10 Kilo Nullermehl. Anfrage Gerichtshofgasse 30, 1. St. rechts.

Zu kaufen gesucht

Eine Katze, gute Mäusefängerin wird zu kaufen gesucht. Weinbaugasse 13. 2792

2 bis 3 Stück anderthalbzöllige, gut erhaltene **Weinstoßpumpen** werden zu kaufen gesucht. Anträge an Pugel und Roßmaun, Weingroßhandlung, Sofienplatz 3.

Aepfel in großen oder kleinen Posten zu kaufen gesucht. Anträge unter „Aepfel" an V. d. B. 2787

Vorhänge, Teppiche, Tisch- und Bettdecke zu kaufen gesucht. Antr. unter „Gut erhalten" an die Vw. d. Blattes. 2879

Ein Fahrrad, gut erhalten zu kaufen gesucht. Bedingung gute Mäntel und Schläuche. Anträge an Steiermärk. Escomptebank, Scherbaumhof. 2884

Wertheimkasse gegen Barzahlung oder Leihgebühr gesucht. Anzufragen bei Angabe des Preises und der Größe bei der II./47 Ers Kompagnie, Windenauerstraße 26.

Kaufe jedes Quantum von saueren **Rüben.** Offerte zu richten Franz Vidovic, Mothergasse 4. 2827

Photo-Apparat, gut erhalten, Kodak oder Ica zu kaufen gesucht. Adresse in Vw. d. Bl. 2892

Zu verkaufen

Schwarzer Tüllhut ganz neu, elegant, preiswert zu verkaufen. Kaiserstraße 18, 1. Stock, Glocke rechts. 2878

Schönes **Herrenfahrrad** zu verkaufen. Mellingerstraße 15, part.

Große Kisten und alte Stellagen zu verkaufen. Vittringhofgasse 25, 1. Stock. 2872

Schubladekasten und ein Revolver zu verkaufen Frauengasse 2, 1. Stock. 2878

Mehrere **Kisten** zu verkaufen. Anfrage Letonia, Tegetthoffstr. 23.

Herrenfahrrad um 240 K. zu verkaufen. Mozartstraße 54, Tür 12 2867

Kleines **Häuschen** mit Garten zu pachten gesucht. Schriftl. Angebote unter „Gute Instandhaltung" an die Verw. d. Bl. 2831

Verschiedene **Tischlerwerkzeuge,** Schraubzwinger. Klobsäge, Gärung, Schneidzeug, Krepfmaschine, Bohrer und verschiedene Eisenbestandteile für Schmiede oder Schlosser, eine Reckstange, Vogelhäuser, verschiedene Fensterrahmen, ein kl. Riesenrad als Spielzeug und ein Eiskasten zu verkaufen. Nur Freitag und Samstag. Anfrage Viktringhofgasse 13. 2887

Gasbügeleisen zu verkaufen. Anfrage in Vw. d. Bl. 2894

Kaffee-Ersatz
vorzüglicher, in Paketen zu haben bei Ignaz Tischler, Spezereigeschäft, Tegetthoffstraße 19. 752

Damen-**Schnürschuhe** Nr. 37, Anzugstoffe, diverse Möbel, Kleider, Kisten und Wäscherolle zu verkaufen. Paulitsch, Badlgasse 12.

Garten-Rechen und Kisten zu verkaufen. Mellingerstraße 9 im Spezereigeschäft 2785

Natursaure **Rüben** in Bottichen von 10 Ko. aufwärts zum Preise von K. 1.80 abzugeben. Kartschowin 146. 2845

Ein Bett, Waschkasten, Tisch u. Sessel sind billig zu verkaufen. Anfr Uferstraße 14, 1. St. 2848

2 Damenstrohhüte billig zu verkaufen. Herrengasse 46, 3. St. Tür 10. 2810

Ueberseemarkensammlung, auch ältere Ausgaben, Katalogwert **2000** Mark (3000 K) wird um 650 K. (fester Preis) verkauft. Reisergasse 14, Tür 1, täglich von 8—10 und 5—6. 2798

Zuchtschafe, 7 Stück alte und 5 Stück junge sofort zu verkaufen. Großgasthof Erzherzog Johann.

Langer **Küchentisch** mit Ahornplatte und ein Lederkoffer zu verkaufen. Einzutauschen Kleider für Fett. Bankalarigasse 6, 1. Stock

Zu vermieten

Möbl. Zimmer mit Gasbeleuchtung zu vermieten. Anfrage in der Vw. d. Bl 2836

Schön möbl. Zimmer ist an einen Herrn ab 15. April zu vermieten. Anf. Vw. d. Bl. 2875

Schön möblierte **Wohnung,** 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Anfr. Vw. d. Bl. 2850

Reines **Bett** für einen Herrn ist zu vergeben. Burg, 1. St. links, letzte Tür 46. 2895

Zu mieten gesucht

Wohnung mit 3—5 Zimmer u. Küche event. Garten u. Stallung, in der Nähe der Burg- u. Herrengasse wird gesucht. Anträge unter „Egydi" an Vw. d. B. 2689

50 K. Belohnung demjenigen, der mir eine reine zweizimmerige **Wohnung,** wenn möglich in der Stadt verschafft. Zuschriften unter „Rein" an die Vw. d. B. 2795

Große elgante Wohnung wird gesucht. Anträge unt. „Eleg. Wohnung" an Vw. d. B. 2749

Wohnung mit Zimmer u. Küche in der Nähe des Südbahnhofes von alleinstehender Person zu mieten gesucht. Adresse in der Verw. d. Blattes. 2797

Wohnung, 2—3 Zimmer mit Zugehör zu mieten gesucht. Antr. unter „Stabii" an V. d. B. 2289

Wohnung mit Zimmer und Küche in der innern Stadt zu mieten gesucht. Antr. unt. „Wohnung" an Vw. d. Bl. 2881

Stellengesuche

Kontoristin, Anfängerin, sucht bei bescheidenem Anfangsgehalt in einer Kanzlei unterzukommen. Militär ausgeschlossen Resi Höchtl, Windenauerstraße 18, part 2783

Ein **Herrschaftskutscher** sucht Posten mit sofortigem Eintritt Anfrage Schillerstraße 12 bei der Hausmeisterin 2846

Militärfreier junger tüchtiger **Verkäufer** sucht Stelle in einem Spezereigeschäfte oder als „Magazineur". Anträge unt. „Militärfrei" an Vw, d. Bl. 2690

Offene Stellen

Gesitteter Lehrjunge, beider Landessprachen mächtig, findet sofort Aufnahme bei Max Macher, Glashandlung. 2408

Einfache verläßliche **Köchin** zu kleiner Familie in ein Geschäftshaus aufgenommen. Anfrage in der Verw d. Bl. 2843

Schickmädchen wird gegen gute Entlohnung sofort aufgenommen. Damenhuthaus „Zur Wienerin" E. Polt-Witzler. 2841

Ehrliche reinliche **Bedienerin** für mehrere Tagesstunden gesucht Gute Kost, gute Behandlung und Bezahlung. Volksgartenstraße 31.

Kinderlose **Hausmeisterleute** werden sofort aufgenommen Anzufragen Stadtbaumeister Ubald Nassimbeni, Gartengasse 12.

Meierleute für einen Besitz bei Hl. Geist werden aufgenommen R. Lirzer, Sesselfabrik. 2871

Lehrmädchen wird aufgenommen für Damensalon Anträge nur aus guter Familie unter „Schneiderin" an V. d B. 2880

Tüchtige **Arbeiterin** wird aufgenommen. Modesalon, Ferdinandstraße 9, 2. Tor, 1. St. 2874

Mamsellen und Lehrmädchen werden sofort aufgenommen. Damenwodesalon Gerichtshofg. 16, 1. Stock. 2897

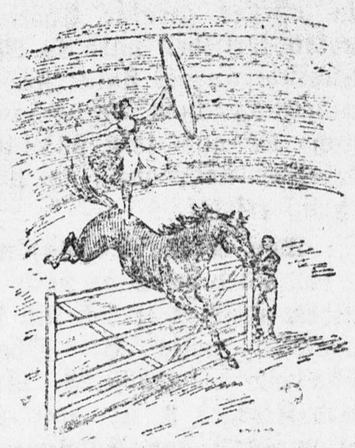
Nur bis Samstag den 6. April

ZIRKUS WOLFSON

im Stadt-Kino

Täglich 6 und 8, (Samstag auch 4 Uhr)

Galavorstellungen.



Bedienerin zum Kanzleiaufräumen und Besorgung der Postzustellung wird sofort aufgenommen. Anzufr. beim k. k. Obergeometer, Amtsgebäude, ebenerdig rechts, Zimmer 19. 2882

Mädchen für alles, ehrlich u. rein, oder **Bedienerin** über den ganzen Tag wird bei gutem Lohn und Kost ab 1. Mai aufgenommen. Anfrage Kokoschineggstr. 32, parterre. 2898

Reines Mädchen, das kochen kann, zum sofortigen Eintritt gesucht. Gute Kost, entsprechender Lohn gesichert. Anträge an Rich Merenyi, Budapest, I., Marosutca 30. 2729

Gärtnergehilfe für ständig od. zur Aushilfe wird per sofort oder später unter sehr günstigen Bedingungen aufgenommen. Gartenbaubetrieb, Langergasse 17. 2748

Gesucht wird **Hausmeister,** ledig oder verheiratet (kleine Familie), von Beruf Gärtner oder Tischler, Zimmermann o. Maurer, auch ein Kutscher, ferner 2 junge Burschen. Nur solche mit guter Nachfrage wollen sich melden. Zeugnisabschriften, Lichtbild und Lohnansprüche. Auf Wunsch volle Verpflegung. Anfrage in der Vw. d. Blattes 2803

Nette Bedienerin wird für einige Stunden für vormittag aufgenommen. Anfrage Kärntnerstraße 6 im Geschäft. 2813

Selbständige Köchin für alles wird bei guter Bezahlung sofort aufgenommen. Anfrage Kärntnerstraße 6 im Geschäft. 2814

Nettes anständiges **Stubenmädchen** für ein Landgut, der slow. Sprache mächtig, das nebstbei die Stelle einer verrechnenden Kellnerin in einer kleinen Gastwirtschaft im Hause versteht, wird für sofort gesucht Anträge mit Referenzen zu richten an Frau Doktor Toth, Fresen a. D 2840

Fräulein gesucht für Uebernahme und Merken der Wäsche. Dampfwäscherei, Kaiserstraße 12. 2852

Dampfwäscherei, Kaiserstr. 12 sucht nüchternen verläßlichen **Arbeiter** für leichte Arbeit 2853

Lehrjunge, der schon gelernt hat bevorzugt, wird aufgenommen im Spezereigeschäft des Hans Sirk. 2789

Verloren-Gefunden

Gestohlen wurde von einem Rad Schlauch und Mantel. Der Zustandebringer desselben erhält eine Belohnung von 30 K. Anfragen an Josef Nekrepp. Mozartstr 59.

Korrespondenz

Gendarmeriewachtmeister, fern der Heimat, sucht mangels an Korrespondenz mit unabhängiger Dame, nicht über 30 Jahre, in ehrbaren Briefwechsel zu treten. Persönliche Bekanntschaft im August l. J. möglich. Anträge mit Lichtbild unter „Streifzug 3" an die Verw. d. Bl. Anonym zwecklos.

Die k. u. k. Militäroberrealschule benötigt

2 weibliche Personen

für Ordonnanzdienste, — Anfragen bei der Oekonomie-Verwaltung der Schule.

Schöne

Himbeerstauden

(Edelsorte) 2000—3000 St. sofort zu verkaufen.

Reisersche Gutsverwaltg
Ober-Pickern bei Marburg.
Telephon 155.

I. Meidlinger

Gold-Einkaufstelle

des Juweliers **Hans Lintner,** Goldwaren-Erzeugung en gros, **Wien, XIII., Ratschkyg. 42,** zahlt darum **höchste Preise, für Gold bis 15 K, Brillanten bis 3000 K per Karat,** da es nicht verhandelt wird, sondern **zur eigenen Verarbeitung gebraucht wird.** Nicht zu verwechseln mit Firmen, die Preise inserieren und nicht einhalten. Komme auf Wunsch auch in die Provinz. 2521

Villa

zu mieten oder zu kaufen gesucht. Anträge unter „Villa Marburg" an die Verw. des Blattes.

1. Marburger Bioskop

Besitzerin: Lina Dr. Gustin.
Im Hotel „Stadt Wien."
Tegetthoffstr. — Samerlingg.

Vom 6. bis 9. April

Zweiter **Fern Andra-Film**

Die nach Glück und Liebe suchen.

In einem Vorspiel und 5 Akten.

Der Fesselballon als Auge der Artillerie.

Kriegsaktualität.

Außerstande, jeden einzelnen zu danken, spreche ich auf diesem Wege allen lieben Bekannten und unbekannten Spendern anläßlich meines Ehrenabendes meinen herzlichsten Dank aus.

Theodor Weiß.

†

Anna Rupnik gibt hiemit im eigenen sowie im Namen ihrer Kinder **Olga, Grete** und **Sylvia** allen lieben Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten tieferschüttert Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, guten, unvergeßlichen Gatten, bezw. Vaters, des Herrn

Paul Rupnik

Hausbesitzers

welcher Mittwoch den 3. April 1918 um 8 Uhr abends nach langem schweren Leiden im 50. Lebensjahre sanft und gottergeben verschieden ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verblichenen wird Freitag den 5. April um 4 Uhr nachmittags im Trauerhause, Franz-Josefstraße Nr. 15, feierlich eingesegnet und sodann am Stadtfriedhofe in der Familiengruft beigesetzt.

Das heil. Requiem wird Samstag den 6. April um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, den 4. April 1918.

Tiefbetrübt geben die Unterzeichneten hiermit die traurige Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgelebten Sohnes, Bruders und Schwagers, des Herrn

k. u. k. Oberleutnant

HANS SKALAK

Besitzers des Militär-Verdienst-Kreuzes III. Klasse mit der Kregsdekoration und den Schwertern und zweier Militär-Verdienst-Medaillen am Bande des Militär-Verdienstkreuzes mit den Schwertern

welcher am 3. April 1918 nach einem schweren Leiden, welches er sich am Kriegsschauplatze zugezogen hatte, in Graz sanft verschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet am 6. April 1918 vormittags in Graz statt.

Marburg, am 4. April 1918.

Anna Skalak Schwägerin. **Fritz Skalak** Einj.-Freiw.-Zugsführer **Hubert Skalak** Hotelier — Brüder. **Anna Skalak** Mutter.

Verantwortlicher Schriftleiter Norbert Jahn. — Druck und Verlag von Leop. Kralik's Erben.